

# Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal.  
Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die „Verloosungsliste“.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn 5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland 7 Mk. 50 Pf.  
Insertions-Gebühr: die vierspaltene Petitzeile 40 Pf.

No. 431.

Mittwoch, 26. August

1885.

## Inhalt:

Telegraphische Depeschen.  
Königs Nachrichten.  
Die Russisch-Englische Verständigung.  
Der Karolinen-Conflikt.  
Das Schiedsgericht.  
Ein Deutsch-Spanisches Conflict.  
Mission des Sir M. D. Wolff.  
Kassala.  
Auseinandersetzung des Grafen Bismarck.  
Combinirbare Rundreise-Billets.  
Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.  
Für Ultimo-Regulierung.

4procent. Preussische Consois.  
Vereinigtes Königs- und Laurahütte.  
Vereinigtes Königs- und Laurahütte.  
Vom Montanactien-Markt.  
Bismarckhütte, Actien-Gesellschaft für Eisenhüttenbetrieb.  
Die Semestralbilanz der Oesterreichischen Creditanstalt.  
Oesterreichische Creditanstalt.  
Die Liquidation der Oesterreichischen Länderbank-actien.  
Die Weimari'sche Zuckerraffinerie.  
Anglo-Oesterreichische Bank.  
Oestrichbank in Bern.

Union Bank of Spain and England.  
Zur Haavel-Versicherung.  
Gothardbahn.  
Arbergbahn.  
Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn.  
Eisenbahnen-Fusion in Russland.  
Vereinigtes Breslauer Oelfabriken, Actien-Gesellschaft.  
Vereinigtes Chemische Fabriken zu Leopoldsdahl, Actien-Gesellschaft.  
Lauchhammer, vereinigte vorm. Gräflich Einsiedel'sche Werke.  
Zur angebliehen Convention der Deutschen Dünge-fabriken.

Sulfit-Cellulose.  
Zuckerfabriken.  
Vom Zuckermarkt in Havana.  
Reichsgerichts-Entscheidung.  
Deutsch-Rumänischer Eisenbahnverbaud.  
Internationales Eisenbahnrecht.  
Der September-Compos in Oesterreich-Ungarn.  
Falliment in New-York.  
Arbeiterstrike in England.  
Correspondenzen.  
Dresden (Albumin- und Producten-Import-Gesellschaft zu Dresden).  
Stuttgart (Actien-Gesellschaft Tivoli-Bränerel).

Mit dem 1. September er. eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement auf den „Berliner Börsen-Courier“ zum Preise von 3 Mk. für Berlin excl. Bringerlohn und 2 Mk. 50 Pf. für ganz Deutschland.

Abgesehen von seinem sonstigen Inhalt dessen Reichhaltigkeit als bekannt vorauszusetzen ist, widmet der „Berliner Börsen-Courier“ auch den Productenmärkten eine besonders erhöhte Aufmerksamkeit. Desgleichen wird der Zucker-Industrie, der Eisenbranche, der Textil-Industrie etc. unter gleichzeitiger sorgfältiger Pflege der Berichterstattung über alle Zweige des Actienwesens und des Geldmarktes besondere Beachtung zugewendet. Um den zum 1. September neu hinzu-tretenden Abonnenten entgegenzukommen, erklären wir uns bereit, denselben schon jetzt, vom Tage der Abonnements-Anmeldung ab, unsere Zeitung, sobald uns die Quittung über das erfolgte einmonatliche Abonnement übersandt wird, bis zum 1. September franco und gratis zugehen zu lassen.

Auch in Berlin wird den für einen Monat neu Abonnirenden, vom Tage der Abonnements-Anmeldung ab, der „Börsen-Courier“ bis zum 1. September gratis zugestellt.

Bestellungen nehmen entgegen für ausserhalb: sämtliche Postanstalten; für Berlin: die bekannteste Zeitungs-Spediteure, sämtliche Stadtpost-Expeditionen und

Die Expedition des  
„Berliner Börsen-Courier“,  
SW., Zimmerstrasse 40/41.

## Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikum, sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Curorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir wiederum für das Sommer-Halbjahr Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „Berliner Börsen-Courier“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Post-Verbindung des betreffenden Aufenthalts-Ortes nur möglich ist. — Die Zeitung wird sofort nach Erscheinen einer jeden Nummer abgesendet.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher angegebenen Orten derart expedirt, dass der Abonnent dieselbe „postlagernd“ vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur eine Mark 25 Pf. per Woche festgesetzt.

Wer von auswärtig ein Reise-Abonnement zu beziehen wünscht, wird darauf aufmerksam gemacht, dass am besten die Bezahlung durch Postweisung bewirkt wird. Andernfalls geschieht die Einschickung durch Postmandat, wodurch etwas grössere Kosten entstehen.

Die Expedition  
des „Berliner Börsen-Courier“,  
SW., Zimmerstrasse 40/41.

## Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

Peisdam, 26. August. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Das auf heute vertagte Adlerschiessen ist abnormals abbestellt worden.

Leipzig, 26. August. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Vor dem Forum des Ferien-Straf-Senats des Kaiserlichen Reichsgerichts gelangte heute die am 13. Januar d. J. zu Frankfurt a. M. erfolgte Ermordung des Polizeiraths Dr. Rumpff zur Verhandlung. Bekanntlich wurde am 1. Juli d. J. der Schuhmachergeselle Lieske von dem Schwurgericht zu Frankfurt a. M. nach einer dreitägigen Verhandlung dieses Verbrechens für schuldig erachtet und deshalb zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und ausserdem wegen versuchten Mordschlags, letzteres Verbrechen begangen gegen den Gendarmen Götz zu Hockenheim, zu vier Jahren Zuchthaus etc. verurtheilt. Gegen das erstere Urtheil hat der Verteidiger des Lieske, Rechtsanwalt Dr. Fester (Frankfurt a. M.) im Auftrage des Angeklagten das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Der Verteidiger gründet diese Revision auf folgende Punkte: I. „Es sind in der Audienz-Verhandlung mehrere Aussagen von in der Schweiz vernommenen Zeugen verlesen worden, die, der Schweizerischen Gerichts-verhandlung entsprechend, nicht beeidigt waren. Der Verteidiger protestirte deshalb zur Zeit gegen die Verlesung. Der Gerichtshof entschied jedoch gegen diesen Antrag des Verteidigers. Der Verteidiger ist nun der Meinung: Die verlesenen unbeeidigten Aussagen, die das erste Verbrechen betrafen, haben auf das Verdikt der Geschworenen einen wesentlichen Einfluss ausgeübt. II. Rügt der Verteidiger, dass den Geschworenen die Frage vorgelegt wurde: „Ist der Angeklagte schuldig, am 13. Januar 1885 den Polizei-Rath Dr. Rumpff, allein oder in Gemeinschaft mit Anderen, vorsätzlich getödtet zu haben und zwar, indem er die Tödtung mit Ueberlegung ausführte?“ Der Verteidiger bezeichnet diese Fragestellung als eine unbestimmte, so dass durch die einfache Bejahung dieser Frage seitens der Geschworenen eine bestimmte Antwort nicht gegeben ist. Der Verteidiger beantragt deshalb, das Urtheil des Königlichen Land-Schwurgerichts zu Frankfurt a. M. aufzuheben und eine neue Verhandlung anzunordnen. Der Antrag des Publikums nach dem nur kleinen Sitzungssaal ist ein ganz enormer. Den Gerichtshof bilden: Senats-Präsident Dr. Hocheder (Präsident) und die Reichs-Gerichts-Räthe Wielandt, Loewenstein, Calame, Rehbein, Krüger und Dr. Petersen (Beisitzende). Die Kaiserliche Reichs-Anwaltschaft vertritt Reichsanwalt Treplin, als Verteidiger fungirt Justiz-Rath Dr. Fels (Leipzig). Reichsanwalt Treplin: Ich beantrage, die Revision zu verwerfen. Ich will über den zweiten Revisionsgrund nicht weiter sprechen, sondern bemerken, dass die alternative Fragestellung durchaus zulässig war. Da die Schweizerische Processordnung eine Vereidigung im Untersuchungsverfahren nicht kennt, so konnte das Baseler Gericht eine Vereidigung nicht vornehmen, denn es ist klar, dass für dasselbe lediglich die dortigen Bestimmungen massgebend sind, auch auf diplomatischem Wege wäre laut Auslieferungsvertrag eine Vereidigung der Zeugen nicht zu erzielen gewesen. Nach kurzer Berathung verkündet Präsident Dr. Hocheder: Der Gerichtshof

hat erkannt, dass die Revision des Angeklagten Lieske wider das Erkenntniss des Königlichen Schwurgerichts zu Frankfurt a. M. zu verwerfen ist.

Kremsier, 26. August, früh. (W. T. B.) Der Theatervorstellung, welche gestern Abend im Schlosse stattfand, wohnten etwa hundert Personen bei. Der Kaiser Franz Josef führte die Kaiserin von Russland, der Kaiser Alexander die Kaiserin von Oesterreich, der Erzherzog Karl Ludwig die Grossfürstin Maria Pawlowna in den Theatersaal. Der Grossfürst-Thronfolger trug bereits die Uniform des ihm verliehenen Oesterreichischen Ulanen-Regiments. Die beiden Kaiserpaare, die Grossfürstin und die Grossfürsten, sowie Kronprinz Rudolf und Erzherzog Karl Ludwig sassen in der ersten Stuhlreihe, in der zweiten hatten die Minister von Giers und Graf Kalnoky, Fürst Lobanoff, Graf Woronzoff, Graf Taaffe Platz genommen. Die Theatervorstellung und die Vorträge des Waldhorn-Quartetts fanden beifällige Aufnahme.

London, 26. August, früh. (W. T. B.) Der Finanzsecretär des Schatzamtes, Henry Holland, ist zum Vicepräsidenten des Conseils für das Unterrichts-wesen ernannt worden. — Die „Daily News“ wollen wissen, dass die neuesten Vorschläge Russlands in der Zulikarfrage zunächst Lord Dufferin und Oberst Ridgway zur Aeusserung ihrer Ansicht darüber mitgetheilt worden seien.

Kopenhagen, 26. August. (W. T. B.) Der König von Griechenland ist heute Vormittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Kronprinzen empfangen worden.

Petersburg, 26. August, Vormittags. (W. T. B.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt anlässlich der Kaiserbegegnung von Kremsier: Wir schrieben am 16. September v. J., dass die Dreikaiser-zusammenkunft von Skierniewice die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenkte und dass sie in Wirklichkeit nicht der Ausgangspunkt einer neuen Situation sei, sondern die Weihe eines glücklicher Weise bereits bestehenden Zustandes, ein vollständiges Zeugnis für das über alle grossen Fragen, die die öffentliche Meinung beschäftigten, vorhandene Einvernehmen und eine neue Bürgschaft für den allgemeinen Frieden. Zwei Tage später waren wir in der Lage, zu constatiren, dass die aus Skierniewice eingelaufenen Nachrichten unsere Vorhersagen in vollem Masse bestätigten und dass sowohl die persönlichen Gesinnungen der drei Monarchen, wie die Anschauungen und Gesichtspunkte ihrer Minister sich als vollständig übereinstimmend ergehen hätten und wir fügten hinzu, dass ein allgemeines Sicherheitsgefühl sich aus der Thatsache ergehen werde, dass das gegenwärtige friedliche Einvernehmen nicht beruhe auf abstracten Theorien oder zufälligen Gefühlen, sondern auf der Ueberzeugung einer praktischen Uebereinstimmung der Interessen, welche zu einer dauerhaften Einigung führen müsse. Das Jahr, welches verstrichen ist, seitdem diese Vorhersagen ausgesprochen wurden, hat die letzteren sicherlich nicht widerlegt, wir sind daher berechtigt, uns in der Hoffnung zu wiegen, dass die Begegnung zu Kremsier nicht weniger fruchtbar an glücklichen Resultaten sein werde und dass die Freundschaftsbeziehungen zwischen den Souveränen ebenso wie die politischen Beziehungen zwischen den Regierungen noch befestigter und consolidirter daraus hervorgehen werden. Wir haben sicherlich nicht nöthig, besonders hervorzuheben, dass die Abwesenheit des Kaisers Wilhelm und des Fürsten Bismarck keinerlei Abschwächung in den herzlichen Beziehungen bedeutet, welche in so glücklicher Weise zwischen Deutschland und den beiden anderen Reichen bestehen.

Konstantinopel, 26. August. (W. T. B.) Der Sultan hat gestern den neu ernannten Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Cox, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Drummond Wolff wird heute oder morgen empfangen werden.

Malland, 26. August. (W. T. B.) Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes betragen (nach provisorischer Aufstellung) während der zweiten Dekade (August) 3,760,712.67 Fracs.

Pest, 26. August. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Nachdem in der heute fortgesetzten Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen beantragt war, als Ort für die nächste Generalversammlung Stuttgart zu wählen und aus der Mitte der Versammlung noch Hamburg und Cassel vorgeschlagen wurden, erfolgte der Schluss der diesjährigen Beratungen.

London, 26. August. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Der Deport für Russen ist an der heutigen Börse geschwunden.

**Neueste Nachrichten.**  
Siehe in der Beilage.

Berlin, 26. August.

— **Combinirbare Rundreise-Billets.** Als im vorigen Jahre der Verein Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen die neue Einrichtung der combinirbaren Rundreise-Billets in's Leben rief, wurde dieselbe vom reisenden Publikum mit ungetheilter Freude begrüßt und bereits im ersten Jahre ihres Bestehens in sehr umfangreicher Weise benutzt. In diesem Jahre hat die Ausgabe der combinirten Rundreise-Billets einen ungeahnten Aufschwung genommen, der den Beweis dafür liefert, wie richtig der neue Institution zu Grunde liegende Gedanke ist, wie sehr derselbe einem wirklichen Bedürfniss entspricht. Verschiedene Missstände, welche sich indess bezüglich der einzelnen Bestimmungen für die combinirbaren Rundreise-Billets herausstellten, haben die Absicht gezeitigt, gewisse Abänderungen herbeizuführen. Die mit der Feststellung der Abänderungs-Vorschläge betraute Commission des Vereins hat diese Vorschläge formulirt, und die gegenwärtig in Pest tagende Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat dieselben mit einigen nicht eben wesentlichen Modificationen angenommen, worüber wir bereits telegraphisch berichtet haben und einen ausführlicheren Bericht unseres Correspondenten nachstehend veröffentlichen. Es scheint uns nun aber geboten, an der Hand der bisher gemachten Erfahrungen den Nutzen der combinirbaren Rundreise-Billets eingehender zu prüfen und zu untersuchen, ob die gegenwärtig in Pest gefassten Beschlüsse geeignet erscheinen, den Beschwerden Abhilfe zu schaffen, die im Laufe der Zeit gegen diese Rundreise-Billets erhoben worden sind. Wenn wir mit den Vortheilen, die diese neue Form der Billet-Ausgabe für das reisende Publikum mit sich bringt, beginnen, so leuchtet es ein, dass der Besitz eines Billets, das die zu durchmessende Tour mit allen ihren Einzelheiten von vornherein festsetzt, das den Reisenden der Mühe überhebt, unterwegs Billets für die einzelnen Strecken an den oft stark umlagerten Eisenbahn-Kassen zu erstehen, eine grosse Annehmlichkeit bildet. Dieser Annehmlichkeit gegenüber steht freilich der Nachtheil, dass man wochenlang vorher jedes Detail der Reise festzusetzen genöthigt ist, und dass jede Abweichung von der einmal stattgefundenen Festsetzung, wie sie so leicht durch die sich im Laufe der Reise ergebenden Bedürfnisse wünschenswerth erscheinen möchte, nur durch eine materielle Einbuße erkauft werden kann. Ein zweiter Vortheil der combinirbaren Rundreise-Billets ist deren verhältnissmässige Billigkeit; allein wir müssen bei näherer Betrachtung erkennen, dass diese Billigkeit nur eine völlig illusorische ist, dass nur derjenige Reisende bei den combinirbaren Rundreise-Billets eine wirkliche Ersparnis erzielt, der ohne Gepäck reist, und auch dieser nur unter ganz besonders günstigen Bedingungen. Die betreffenden Billets sind nämlich um 33 pCt. billiger als die Courierzugs-Billets der betreffenden Bahnen, und der ganze Gewinn, den der Reisende mit ihnen erzielt, geht sofort verloren, wenn derselbe nicht in der Lage ist, Courierzüge zu benutzen. Wer aber jemals grössere Touren mit derartigen Billets gemacht hat, der weiss, wie häufig der letztere Fall eintritt, namentlich wenn die Combination der Billets nicht unter ausschliesslicher Berücksichtigung der directen Strecken, an denen Courierzüge regelmässig verkehren, stattgefunden hat. Selbst auf Courierzügen erzielt der mit Gepäck Reisende aber keineswegs eine Ersparnis in der angegebenen Höhe, vielmehr hat er für die sonst gewährten 25 Kilo Freigepäck einige zwanzig Procent von dem Billetpreise extra zu zahlen, so dass sich alsdann die ganze Ersparnis, die er — in dem günstigen Falle der ausschliesslichen Benutzung von Courierzügen — erzielt, auf kaum 10 pCt. beläuft; kommt er aber in die Lage, Personenzüge benutzen zu müssen, so vertheuert sich sein Billet um die volle für sein Gepäck bezahlte Gebühr gegenüber den für gewöhnliche Billets bestehenden Tarifen. Es bliebe dann freilich immerhin doch der Vortheil, dass man nicht bei jener einzelnen Strecke Billets zu lösen hat, übrig. Allein auch dieser Vortheil wird für den mit Gepäck Reisenden — und es ist zweifellos, dass dies bei einer Tour von 35 Tagen, die bei weitem grösste Mehrzahl aller Reisenden ist — vollkommen aufgehoben durch die Nothwendigkeit, für die Beförderung des Gepäcks Sorge zu tragen; wenn er nicht genöthigt ist, den Zug an irgend welchen Nebenstationen zu verlassen, um ein neues Billet zu kaufen, so muss er an solchen Stationen aussteigen, um sein Gepäck aufzugeben, das nur, wenn man

auf die grossen durchgehenden Züge kommt, auf weite Entfernungen expedirt wird. Wir haben freilich anzuerkennen, dass der Verein der Deutschen Eisenbahn-Verwaltungen einzelne Missstände der neuen Einrichtung erkannt und beseitigt hat, dass er die Dauer der Rundreise-Billets von 35 auf 45 Tage erhöht und dass er die Beschränkung der Ausgabe derselben auf die Sommer-Saison aufgehoben hat. Dagegen bleibt es zu beklagen, dass die beantragte Gewährung von Freigepäck von der Majorität der Generalversammlung verworfen worden ist. Es müsste nach unseren Darlegungen nun aber der Erfolg befremdlich erscheinen, den die neue Institution zweifellos erzielt hat, wenn nicht, wie wir bereits Eingangs erwähnten, das reisende Publikum sofort den glücklichen Grundgedanken der ganzen Einrichtung erfasst hätte. Indess wird man allmählich rechnen lernen, und wir zweifeln nicht daran, dass, wenn die gerügten Missstände keine Abhilfe finden, das reisende Publikum allmählich auf die Benutzung einer Einrichtung Verzicht leisten wird, deren Vortheile äusserst zweifelhafter Art sind. Wir hegen aber zu der Einsicht und der Thatkraft der Eisenbahnverwaltungen das Vertrauen, dass sie selbst die Initiative zu einer Reform der an und für sich nützlichen Institution ergreifen, und werden gelegentlich die Vorschläge besprechen, welche für einen solchen Zweck gemacht worden sind.

— **Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.** Aus Budapest wird uns vom 24. berichtet: Der Schwerpunkt des Mitteleuropäischen Verkehrswezens ist für die letzte Augustwoche dieses Jahres nach Ungarn verlegt worden. Tagt doch gegenwärtig dahier die 42. Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, welche in den nunmehr fast neununddreissig Jahren seines Bestehens unter stets vorzüglicher Leitung wahrhaft Grossartiges geschaffen und bahnbrechend für die Verkehrsentwicklung auf dem ganzen Continente gewirkt hat. Seit jener ersten Berliner Versammlung im Jahre 1846 hat sich der Verein aus relativ geringen Anfängen allmählich zu einem, das ganze Eisenbahnnetz des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, Hollands, Rumäniens etc. umfassenden grossen Baue ausgebreitet, heute kommen die unbestreitbaren segensreichen Folgen der Vereinthätigkeit dem Weltverkehr zu Gute, der hier das Ideal seiner Organisation realisiert weise. Schon einmal, in den letzten Septembertagen 1874, fand die Vereinsversammlung in der schönen Ungarischen Metropole statt, und wenn man das „Damals“ und „Jetzt“ einer Vergleichung unterzieht, so erzieht sich der Beweis dafür, dass wir es in der That „herrlich weit gebracht“. Die diesmalige Versammlung wurde heute Vormittag 10 Uhr im Parlamentsgebäude durch Herrn Directions-Präsident Wex (Berlin) eröffnet. Zunächst nahm der Königlich Ungarische Communications-Minister, Herr Baron Komévy, das Wort, um die Versammlung zu begrüssen. Der Herr Minister betonte, dass ein jedes Zeitalter seinen besonderen Charakter trage, und in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres müsse die Entwicklung des Verkehrswezens als dasjenige angesehen werden, was diesen Charakter bestimme. Ganz besonders habe der Verein Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen in den vier Decennien seiner Wirksamkeit dazu beigetragen, den Eisenbahnverkehr auf eine nie geahnte Höhe zu bringen, und so begrüsse er doppelt freudig dessen Vertreter in Ungarns Hauptstadt, wünschend, dass deren Arbeiten der gegenwärtigen und der kommenden Cultur-Entwicklung zum Nutzen gereichen möchten. (Lebhaftes Bravo.) Nachdem sodann noch der Herr Vertreter der Nürnberg-Fürther Bahn, der ersten Deutschen Eisenbahn, zur Theilnahme an der auf den 7. December d. J. anberaumten Semiscularfeier des Eisenbahnbetriebes in Deutschland eingeladen hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst der Rechenschaftsbericht der geschäftsführenden Direction vorgelesen. Nach demselben umfasste der Verein Anfangs dieses Monats ein Betriebsgebiet von 61,180 Km., wovon die bei Weitem grössere Hälfte auf das Deutsche Reich entfällt. Die Zahl der stimmberechtigten Vereinsverwaltungen beträgt indessen gegenwärtig nur noch 86, was sich durch die Verstaatlichung und die überall hervortretende Centralisation in der Betriebsleitung erklärt. Besonders bemerkenswerth ist die Thätigkeit der einzelnen Fachcommissionen, welche in zahlreichen Sitzungen die wichtigen schwebenden Fragen eingehend beraten haben und fast überall zu einem bestimmten Resultate gelangt sind. — Zweifel sind über die Auslegung der Bestimmung des Vereinsstatuts entstanden, welche von der Zurechnung der fremden Eigentümern gehörenden Strecken zu den Vereinsbahnen handele. Hierzu beantragte die geschäftsführende Direction, „sie generell zu ermächtigen, bis zur Ordnung dieser Angelegenheit die Zurechnung der von Vereinsverwaltungen in Betrieb genommenen Strecken mit fremden Eigentümern zu den Vereinsbahnen aussprechen zu dürfen.“ Dies wurde angenommen. Den wichtigsten Gegenstand der Beratung bildeten die auf die Position 2 bis 6 der Tagesordnung vertheilten diversen Anträge, betreffend die Abänderung der bestehenden Bestimmungen über die Verausgabung der combinirbaren Rundreisebillets. (Wir haben diese Anträge bereits mitgetheilt und erwähnen nur, dass die wesentlichsten derselben die Verausgabung der combinirbaren Billets während des ganzen Jahres und die Erhöhung der Gültigkeitsdauer der Billets von 35 auf 45 Tage, bei Touren von über 2000 Kilometern auf 60 Tage bildet.) Mit Wärme trat Herr Präsident Kranold (Breslau) dafür ein,

auf combinirbare Rundreisebillets das übliche Freigepäck zu gewähren. Das reisende Publikum beklage sich laut darüber, dass der Vortheil, der in der Preisermässigung liege, durch die Gepäcktaxe vollständig (bei der dritten Wagenklasse) oder doch fast vollständig paralytirt werde. Diesen Ausführungen wurde mit dem Hinweis darauf entgegengetreten, dass in Süddeutschland und auf einzelnen Norddeutschen Bahnen die Gewährung von Freigepäck die Erhöhung der Tarife bedingen würde, da man dort nicht die sehr anfechtbare Praxis habe, Passagiere, die kein Gepäck mitführen, solches bezahlen zu lassen. Nimmher beitrage Herr Kranold, im Falle der Annahme des Commissionsantrages ad f zu bestimmen, dass Freigepäck, mit Ausnahme der Freigepäck überhaupt nicht gewährenden Bahnen, bewilligt wird. Die schriftliche Abstimmung ergab aber die Annahme des Commissionsantrages.

— **Zur Ultimo-Regulirung.** Die Verhältnisse des Geldmarktes bleiben unverändert günstige. Heute stellte sich der Discont im Privatwechsellverkehr abermals billiger als gestern. Feinste hiesige Briefe wurden mit 2½ pCt. discontirt. Begünstigt durch diese Flüssigkeit des Geldes nimmt die Regulirung einen glatten Verlauf. Während aus London die Nachricht eingetroffen ist, dass an der dortigen Börse der Deport für Russische Werthe geschwunden ist, während aus Wien gemeldet wird, dass ein starker Stütze-Ueberfluss für die Oesterreichischen Creditactien sich daselbst bemerkbar macht, bleiben fortanerd bei der Ultimo-Regulirung unserer Börse Stütze gesucht. Das nachfolgende Verzeichniss der heutigen Prolongationsätze zeigt nur zwei Papiere, die Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Actien und Disconto-Commandit-Antheile, welche glatt auf reportirt werden, während für alle übrigen Werthe kleine oder grössere Deports bewilligt werden mussten. Wir lassen das Verzeichniss derselben nachstehend folgen: Creditactien 0.30 M. Deport, Franzosen glatt, Lombarden 0.75 M. Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0.025 pCt. Report bis glatt, Deutsche Bank 0.075 bis 0.10 Deport, Dortmundener Union 0.375 pCt. Deport, Laurahütte 0.10 pCt. Deport, Italiener 0.20 bis 0.175 pCt. Deport, 4 proc. Ungarn 0.175 pCt. Deport, gemischte Russen 0.2625 pCt. Deport, 1884 er Russen 0.3625 pCt. Deport, 1880 er Russen 0.15 pCt. Deport, Orient-Anleihe 0.275 pCt. Deport, Russische Noten glatt bis 0.075 M. Deport. Alles mit Courtagé.

— **4procentige Preussische Consols.** Es ist heute der seltsame Fall eingetreten, dass zur Festsetzung des Courses der 4procentigen Preussischen Consols die Intervention des Börsen-Commissariats angerufen werden musste. Ueber die Verhältnisse, welche diese Intervention erforderlich gemacht haben, wird uns Folgendes mitgetheilt: Die grossen Häuser und Institute des Platzes haben in der letzten Zeit immer mehr und mehr die Geschäfte in Preussischen Consols direct, d. h. ohne Vermittlung der Makler untereinander abgeschlossen. Lediglich diejenigen Beträge, welche sie direct nicht placiren respective erlangen konnten, wurden den Maklern überwiesen. Dabei aber hat sich die Sitte herausgestellt, dass die betreffenden Firmen und Institute von dem Makler die Notirung derjenigen Course verlangten, zu welchen die directen Abschlüsse stattfanden, indem sie zugleich den Anspruch erhoben, dass die Makler die ihnen überschliessenden resp. die ihnen fehlenden Posten alsdann zu diesem Course übernehmen oder ihnen liefern sollten. Hieraus sind schon seit einiger Zeit Unzuträglichkeiten entstanden, die sich heute derart zugespitzt haben, dass die Heranziehung eines Börsen-Commissars für die Festsetzung der Notiz erforderlich wurde. Wie wir hören, ist aus Anlass dieser Vorgänge beschlossen worden, dass die Notirung der Preussischen Consols in Zukunft im Courszimmer und nicht in Gegenwart der Interessenten stattfinden soll.

— **Vereinigte Königs- und Laurahütte.** In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Actien-Gesellschaft, berichtete der Vorstand über die Resultate des Geschäftsjahres 1884/85. Die Production ist in Steinkohlen, Eisenerzen und Roheisen, besonders in letzterem Artikel gewachsen, so dass ein Ankauf von diesem Material zur Weiterverarbeitung in den Eisen- und Stahlwerken nicht mehr erforderlich ist. Dagegen war die Production in verkäuflichen Eisen- und Stahl-Artikeln geringer. Es war nicht möglich, bei der verringerten Nachfrage die Werke in Stahlschienen ausreichend zu beschäftigen, in Walzeisen und Blech aber waren die Preise im stetigen Weichen und somit eine Einschränkung der Production am Platz. Die Production hielt demgemäss mit dem Absatz gleichen Schritt, so dass die Vermehrung der Bestände in fertiger Waare nur ganz unerheblich war. Es wurden an solcher circa 8000 To. weniger verkauft als im Vorjahre, und zwar zu Preisen, welche für Walzeisen und Blech circa 6 M. unter, in Stahlartikeln circa 4 M. über denen des Vorjahres lagen. Die Baareinnahme betrug circa 17½ Millionen Mark und war somit 750,000 Mark geringer als im Vorjahre. In das neue Jahr wurden an festen Abschlüssen ca. 30,000 To. mit einem Werthe von 3,150,000 M. hinübergewonnen. Der zweifelsohne sehr un günstigen Conjunctur gegenüber ist das finanzielle Resultat befriedigend ausgefallen, so dass bei nicht unerheblichen Absetzungen von den Werthen der verbliebenen Bestände und höheren Abschreibungen von den Immobilien und Mobilien, als solche im Vorjahre stattfanden, der Aufsichtsrath auf den Vorschlag der

Direction beschliessen konnte, der Generalversammlung die Zahlung einer Dividende von 4 pCt. vorzuschlagen. Hierbei mag daran erinnert werden, dass dem Jahre 1883/84, welches eine Dividende von 4 1/2 pCt. brachte, eine aussergewöhnliche Einnahme aus dem Verkauf der in Besitze der Gesellschaft befindlichen Prioritäts-Actien der Altdamm-Colberger Eisenbahn mit ca. 200,000 M. zu Gute gekommen ist. Die Generalversammlung wird gegen Ende des Monats October, die Zahlung der Dividende im November stattfinden. Nachdem im Laufe des Geschäftsjahres die schwebende Schuld durch Aufnahme und Begebung einer Anleihe im Betrage von 7,500,000 M. beseitigt worden ist, ist die finanzielle Lage der Gesellschaft eine sehr günstige.

— Vereinigte Königs- und Laurahütte. Wir veröffentlichten vorstehend den uns zugegangenen Bericht über die heute stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsraths der Vereinigten Königs- und Laurahütte. Man wird nicht umhin können, das Resultat des vorjährigen Geschäfts - Betriebes, welches in dieser Sitzung zur Feststellung gelangte, als ein ausserordentlich günstiges zu bezeichnen. Man hatte allgemein erwartet, dass die Dividende einen Bruchtheil unter 4 pCt., etwa 3 1/2 pCt. betragen würde, namentlich wurde diese Ansicht durch Berichte aus Breslau genährt, wo man überhaupt eine förmliche Virtuosität in der Schwarzseherei besitzt, und man ist daher nicht nur von der Höhe der Dividende, sondern auch davon überrascht, dass das Geschäfts-Resultat ausserdem noch Abschreibungen in Höhe von 1,082,000 Mark gestattet. Dieser Abschluss liefert den erneuten Beweis dafür, dass ein viel zu weit gehender Pessimismus in der Beurtheilung der Bergwerks-Actien im Allgemeinen, speciell aber derer platzgriffen hatte, die so ausgezeichnet fundirt sind, wie dies bei der Königs- und Laurahütte der Fall ist, welche mit allen ihren Anlagen auf der Höhe der derzeitigen technischen Ansprüche sich befindet und welche in früheren guten Jahren so reichliche Abschreibungen und Reservestellungen gemacht hat, dass dadurch ihre finanzielle Situation als eine äusserst solide und für alle möglichen Eventualitäten gesicherte erscheint. Wenn die Gesellschaft in einem Jahre, das wie das letzte Geschäftsjahr zu den für Kohlen und Eisen ungünstigsten zählt, ein solches Resultat erzielen konnte, so erscheint eine gewisse Zuversicht berechtigt, dass sie unter günstigeren Umständen ausserordentlich hohe Ertragsnisse zu liefern im Stande sein wird. Uebrigens erfahren wir, dass sich auch für das neue Geschäftsjahr bei der Vereinigten Königs- und Laurahütte durchaus günstige Aussichten eröffnen. Die Gesellschaft ist in dasselbe mit Aufträgen für etwa 30,000 Tons eingetreten, unter denen sich eine Bestellung von etwas über 6000 Tons Eisenbahnschienen für die Serbischen Bahnen befindet. Im vergangenen Jahre hat die Laurahütte mehr Kohlen und weniger Eisen producirt als im Betriebsjahre 1883/84.

— Vom Montan-Actien-Markt. Die heute erfolgte Festsetzung der Dividende der Vereinigten Königs- und Laurahütte auf 4 pCt. hat auf dem Markt für Montanpapiere eine sehr günstige Wirkung hervorgerufen. Man weiss, dass für Montanwerthe an unserer Börse schon seit Jahr und Tag ein Pessimismus herrscht, der zum Theil ja allerdings durch die im Allgemeinen traurige Lage der Kohlen- und Eisen-Industrie berechtigt und erklärlich erscheint. Indess hat man auf diesem Gebiete, wie es scheint, denn doch „des Schlechten“ ein wenig zu viel gethan. Hinsichtlich der Dividende der Vereinigten Königs- und Laurahütte für das Geschäftsjahr 1884/85 waren die an der Börse verbreiteten Schätzungen abwärts bis auf 3 1/2 pCt. gegangen; durch die jetzt erfolgte Dividendensatzung auf 4 pCt. und die sehr erheblichen Abschreibungen, die dabei noch gemacht werden konnten, wird nun zur Evidenz dargethan, dass die grossen Werke auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch eine leidlich befriedigende Dividende zu liefern im Stande sind, während an der Börse eine Entwertung aller Montanpapiere platzgriffen hat, die nur dann in vollem Umfange als motivirt anzusehen sein würde, wenn in der That, wie die schwarzgefärbten Berichte zuweilen glauben machen wollen, viele der montan-industriellen Etablissements ihrem sicheren Ruin entgegenstehen. Der Umschwung auf dem Montanmarkt beschränkt sich nicht auf die Actien der Vereinigten Königs- und Laurahütte, sondern auch die übrigen Werthe des Gebietes verkehren in entschieden besserer Stimmung, namentlich gilt dies von den Actien des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahl-Fabrikation, welche gleichfalls eine ziemlich beträchtliche Avance erzielen konnten. Man hält es vielfach für möglich, dass der wirkliche Abschluss der Gesellschaft den ungünstigen Eindruck wieder verwischen wird, welchen die kirchlich mitgetheilte Rohbilanz hervorgerufen hat.

— Bismarckhütte, Actien-Gesellschaft für Eisenhüttenbetrieb. Wie wir erfahren, ist der Abschluss der Bismarckhütte für das Geschäftsjahr 1884/85 nahezu fertiggestellt. Derselbe ergibt einen Reingewinn, welcher gegen denjenigen des Vorjahres nur eine geringe Abweichung zeigt. Es wird demgemäss bei der Gesellschaft für das Jahr 1884/85 die gleiche Dividende zur Vertheilung gelangen können, wie für das vorangehende Geschäftsjahr — dieselbe stellte sich bekanntlich auf 8 pCt. — und dabei werden auch diesmal wieder die Abschreibungen recht reichlich bemessen werden.

— Die Semestralbilanz der Oesterreichischen Creditanstalt. Unser Wiener Correspondent schreibt uns vom gestrigen Tage; Die Unterlassungssünde der Direction der Creditanstalt, in dem der Bilanz an-

gefügten Commentar ausdrücklich zu bemerken, dass der aus der Schlussoperation der Ungarischen Rentenconversion resultirte Gewinn nicht einbezogen wurde, hat hier eine sehr scharfe Verurtheilung erfahren. Die Mehrheit der Börsenbesucher war in der That der Meinung, dass die Conversions-Reserve ausgeschüttet wurde, und sie wurde durch die nämliche Ansicht, welche in einem an der Börse massgebenden Organe heute früh ausgesprochen wurde, hierin bestärkt. Deshalb liess auch gestern der Privatverkehr jenen Eilan vermissen, der sonst nach betriedigenden Bilanz-Publikationen die Speculation erfüllt, und heute Morgen machte sich ganz im Gegentheil eine sehr gedrückte Stimmung wahrnehmbar, die erst in's Gegentheil umschlug, als ein accreditirter Vertrauensmann der Creditanstalt — noch während des Privatverkehrs — die Botschaft brachte, dass die Conversion nicht abgerechnet sei. Daraufhin entwickelte sich, wie gesagt, lebhaftes Geschäft, und da auch in Berlin die Bilanz freundlich beurtheilt wurde, entwickelten sich die Course der beiden Creditactien im Verlaufe der Börse in sehr lebhafter Weise. Das ändert jedoch nichts daran, dass es von der Leitung der Creditanstalt invorsichtig war, die Speculation, ihre Actionäre, die ja schliesslich ein Recht haben, die Provenienz der Gewinne zu erfahren, im Unklaren zu lassen. Wir geben ja gerne zu, dass es schwerlich angeht, dass ein Institut, wie die Creditanstalt, sich in ihre Karten blicken lässt, aber schliesslich wäre es ja nur von Vortheil gewesen und hätte es die Wirkung der an und für sich ja sehr günstigen Bilanz nur erhöht, wenn sie loyaler Weise gleichwie die Ungarische Creditbank erklärt hätte, dass die Conversions-Schlussabrechnung noch nicht erfolgt sei. Was nun den aus dieser Operation zu gewärtigenden Gewinn anbelangt, so wird er von einer Seite, die als eingeweiht gelten darf, auf 250,000 bis 300,000 fl. veranschlagt. — Erwähnt sei noch, dass die beträchtliche Erlöshöhe der unter „Verschiedenes“ registrirten Einnahmen daher rührt, dass der Salvovortrag im vorigen Jahre ein bedeutend grösserer war.

— Oesterreichische Creditanstalt. In der Besprechung der „N. Fr. Pr.“ über die Semestralbilanz der Oesterreichischen Creditanstalt verbreitet sich das Blatt über die nachmalige Höhe des Verlustes, den das Institut an seiner Mittheilung bei dem Türkischen Tabak-Regie-Geschäft erlitten hat. Das Blatt schreibt darüber: „Bekanntlich sind von den bestehenden 200,000 der Türkischen Tabak-regie-Gesellschaft 90,000 Stück emittirt worden, von welchen indess der weitaus grösste Theil durch das Syndikat auf offenem Markte allmählig zurückgekauft wurde. Man kann also annehmen, dass die Syndikats-Mitglieder ihre Quote Tabak-Actien bei der Syndikats-Auflösung nahezu vollständig zugewiesen erhalten haben. Die Participation der Creditanstalt an dem Syndikate wurde durch ziemlich verlässliche Angaben auf 12,000 Stück Actien geschätzt, und man kann annehmen, dass sich dieser Besitz zum allergrössten Theile noch in ihren Kassen befindet. Die Türkischen Tabakactien notirten am 30. Juni d. J. 96, und man muss daher den Verlust gegenüber dem Nominalcourse dieser Titres, welcher als der Erstehungspreis für das Syndikat anzusehen ist, auf annähernd 400,000 fl. beziffern. Allerdings wird dieser Verlust dadurch herabgemindert, dass das Consortium einen grossen Theil der emittirten Actien ziemlich tief unter dem Emissionscourse zurückerwarb; der Gewinn, welcher aus dieser Coursdifferenz für das Syndikat resultirt, wird auf rund 1.2 Millionen Gulden geschätzt. Allein selbst wenn man dies mit in Rechnung bringt, kann der bilanzmässige Coursverlust, welchen die Creditanstalt an den Türkischen Tabak-Actien erleidet, kaum unter 300,000 fl. veranschlagt werden.“ An der allgemeinen Entwicklung der Geschäfte der Oesterreichischen Creditanstalt fñbt das citirte Blatt die nachstehende wenig freundliche Kritik: „Es fällt auf, dass die Ziffern der Provisionen und der Zinsen, welche in den letzten Jahren constant gestiegen sind, diesmal zum erstenmale eine Abnahme zeigen, während die Gewinne an Devisen, welche eben zum grossen Theile von zufälligen Umständen abhängig sind, in den letzten Jahren stetig abnahmen und diesmal zum erstenmale wieder angewachsen sind. Der Ertrag des laufenden Geschäftes beziffert sich auf 81.7 Procent vom Bruttogewinne, die niedrigste Ziffer in den letzten vier Jahren. Im Uebrigen ist es wohl überhaupt unzulässig, über das reguläre Geschäft eines Instituts ausschliesslich nach den Gewinnziffern zu urtheilen. Die Wiener Institute haben in dieser Richtung eine ernste Lehre erhalten. Die Ereignisse des letzten Winters haben gezeigt, dass die Qualität der Schuldner noch viel wichtiger ist, als die Höhe der Provisionen, und dass man früher alzu vertrauensvoll war, indem man sich gewöhnte, die Rente aus dem regulären Geschäft auch als einen völlig regulären Factor anzusehen. Die Gewinne an Effecten und Consortial-Geschäften repräsentiren 11.1 pCt. des Bruttogewinnes, etwas weniger als im vorigen Jahre, aber weit mehr als in den Jahren 1882 und 1883; die Erklärung hierfür liegt darin, dass diesmal, wie es scheint, eine namhafte Gewinnreserve aufgebraucht worden ist. Die Semestralbilanz der Creditanstalt zeigt, wie aus der ganzen Darstellung zu ersehen ist, unverkennbar die Wirkungen der traurigen Geschäftslage unseres Marktes. Die Stagnation des Finanzgeschäftes und der Niedergang des commerciellen Verkehrs kommen in gleicher Weise in den vorliegenden Bilanzziffern zum Ausdruck. Wird das zweite Semester sich besser gestalten? Für einen wirtschaftlichen Aufschwung sind die Aussichten nicht eben verheissungs-

voll. In diesem Augenblicke ist bei der Creditanstalt kein einziges grösseres Finanzgeschäft in Aussicht. Das gesammte Operations-Gebiet unseres ersten Instituts umfasst die Oden-Fünfkirchner Eisenbahn und eine Petroleum-Refinerie, zwei Objecte, deren Finanzierung einer späteren Zukunft vorbehalten ist. Ob die Schuld hierfür ausschliesslich den allgemeinen Verhältnissen beizumessen sei — das ist eine Frage, die nicht kurzweg bejaht werden kann, die aber zu erörtern im Augenblicke zu weit führen würde.

— Die Liberirung der Oesterreichischen Länderbank-Actien. Man schreibt uns aus Wien: Die Länderbank hat, einer gesetzlichen Formalität entsprechend, vor kurzem eine Kundmachung im Amtsblatte erlassen, in welcher sie die Gläubiger des Instituts auffordert, etwaige Einwendungen gegen die Liberirung der Actien, respective gegen die Capitalsreduction binnen drei Monaten bei der zuständigen Behörde zu erheben. Selbstredend ist das reine Formsache, doch ist dieselbe erforderlich, und darin liegt auch die Ursache, dass die Durchführung der Liberirung vor dem Spätherbst, anfangs November, nicht in Angriff genommen werden kann.

— Zur Hagelversicherung. Fast sämtliche Hagelversicherungs-Gesellschaften haben in ihren Versicherungs-Bedingungen einen Paragraphen, nach welchem diejenigen Versicherten, welche im nächsten Jahre die Versicherungen nicht mehr erneuern wollen, der Direction oder den General-Agenten bis zum 1. September kündigen müssen. Unterlassen sie dies, so bleiben sie auch im nächsten Jahre zur Zahlung der Prämie verpflichtet. Da alljährlich hiergegen zahlreiche Verstösse vorkommen und viele Landwirthe, welche sich frei dünken, dadurch in grosse Unannehmlichkeit gerathen, so machen wir ausdrücklich hierauf aufmerksam, um so mehr, weil die Vorgänge des letzten Sommers zur grössten Vorsicht mahnen. Die Hagelwetter waren zahlreicher und verderblicher denn je und haben die finanzielle Lage verschiedener Gesellschaften schwer erschüttert. Von der bedeutendsten Actien-Gesellschaft, der Preussischen, ist officiell eine Aufforderung an die Actionäre zur Einzahlung von 30 pCt. des Actien-Capitals mit 675,000 Mark behufs Deckung der Schäden ergangen. Die Gesellschaft büsste somach nahezu ein Drittel des ganzen Actien-Capitals ein, nachdem sie bereits 1882 einen Theil und bis 1884 die Hälfte verloren hatte. Jetzt sind 1/4 fort und das letzte Fünftel besteht aus Wechseln, deren Werth wir nicht zu beurtheilen vermögen. Die „Allgemeine Versicherungs-Presse“ bespricht diese Lage ausführlich und kommt zu folgendem Schlusse: „Nach ganzer Lage der Sache glauben wir, dass die Weiterexistenz der Preussischen Hagelversicherungs-Gesellschaft so gut wie unmöglich geworden ist, und dass die Liquidation als einzige Möglichkeit übrig bleibt.“ Unter solchen Verhältnissen werden die Versicherten nicht einen Augenblick zaudern dürfen, sondern durch schleunige Kündigung sich von der Gesellschaft frei machen. Sie hatte bis jetzt 212 Mill. M. Feldfrüchte versichert, wenn ihr hiervon der fünfte Theil bleibt, so mag das vorhandene 1/5 des Actien-Capitals diesen allenfalls eine mässige Sicherheit gewähren. Was es mit den übrigen 5 Actien-Gesellschaften aussieht kann man noch nicht erfahren, aber das ist schon ein schlechtes Zeichen, indem im vorigen Jahre die Directionen recht mittheilungssam zu sein pflegen. Wie die Lage ist wissen die Eingeweihten schon heute ziemlich genau da Schäden von irgend welcher Bedeutung nicht mehr vorkommen können. Ueber die gegenseitigen Gesellschaften erfährt man zwar hin und wieder etwas, indessen wenig Günstiges. So berichtet die „Danziger Zeitung“, dass die Versicherungs-Gesellschaft des Weichsel-Nogat-Deltas gegen 200,000 M. an Hagel-schäden vergüten müsse, weshalb die Versicherten wohl das Sechsfache der Prämie nachzahlen würden. Nicht ganz so arg steht es mit der Greifswalder, von welcher es anfangs hiess, sie müsse 5 Procent Prämie erheben; nach den neuesten Nachrichten haben sich die Schäden günstiger regulirt, so dass die Gesellschaft mit etwa 3 pCt., immerhin dem Dreifachen eines guten Jahres, auskommen dürfte. Doch handelt es sich hier um kleine gegenseitige Gesellschaften, bei denen hohe Prämien in Folge ihrer ungenügenden Ausdehnung und verhältnissmässig zu schweren Verwaltungskosten nicht ausbleiben können. Die grösste, die Norddeutsche Gesellschaft, hat dagegen auch in diesem Jahre ihre Leistungsfähigkeit bewährt, indem sie wahrscheinlich mit einem Nachschusse in Höhe der halben Vorprämie auskommen wird. Die Vorprämie beträgt im Durchschnitt ca. 70 Pf., zieht man hierzu die Hälfte mit 35 Pf., so macht das eine Gesamtprämie von ca. 1.05 M., also etwa ein Drittel im Vergleich mit der Greifswalder oder ein Fünftel im Vergleich mit der Weichsel-Nogat-Delta. Eine einzige Gesellschaft, die Magdeburger, gegen Hagel und begleitenden Wetterschaden, hat günstig abgeschlossen und unterlässt nicht dies in ausführlichem Berichte sofort zu verkünden. Sie ist jedoch zu unbedeutend und klein, um irgend einen Maassstab für das Ganze abzugeben. Der Gesamtverlauf der Campagne war vielmehr ein recht ungünstiger, und da ein bedeutender Theil unserer Hagelversicherungs-Gesellschaften keinen Reserverfonds besitzt, auch zu klein ist, um solchen entbehren zu können, werden die Landwirthe gut thun, sich durch schleunige Kündigung die Freiheit ihrer Entschlüsse zum nächsten Jahre zu sichern. Sie können später immer noch bei der alten Gesellschaft wieder versichern, wenn deren Jahresabschluss die volle Zahlungsfähigkeit ergibt. Die Kündigung muss vermittelt eingeschriebenen Briefes erfolgen.

Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. Heinrich Henninger & Söhne. Nachdem die Actien der Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. Heinrich Henninger & Söhne eine Zeit hindurch nicht zur Notiz gelangt waren, sind dieselben heute im Vergleich zu ihrer letzten Notirung 11 Procent zurückgegangen. Es war der relativ kleine Betrag von 12,000 M. unlinitirt zum Verkauf am Markt, für welchen sich nur zu dem beträchtlich reducierten Course Käufer fanden. Gleichzeitig waren Gerüchte verbreitet, dass die Gesellschaft für das Jahr 1884-85 überhaupt keine Dividende vertheilen werde, während nach unseren kürzlichen Mittheilungen, deren Richtigkeit uns inzwischen von berufener Seite bestätigt worden ist, eine wenn auch magere Dividende für das laufende Jahr zu erwarten steht.

Fortsetzung in der Beilage.

## Producten-Börse.

Von der heutigen Productenbörse ist nur sehr wenig zu berichten. Den festesten Amerikanischen Preisnotirungen standen matere Berichte aus Nord- und Süd-Russland gegenüber, während das Geschäft in effectiver Waare hier am Platze ein auf sehr bescheidene Grenzen angezogenes bleibt. Der Consum ist nimmehr ander äussersten Grenze der Zurückhaltung angelangt, und Alles deutet darauf hin, dass die Vorräthe in diesen Händen fast gänzlich aufgebraucht sind. Die Furcht vor einem weiteren möglichen Preisrückgang hält einwillen noch den Bedarf zurück, die stark gelichteten Vorräthe zu verstärken. Bei den Riesenlagern an allen Stapelplätzen mag diese reservirte Haltung des Consums momentan begreiflich erscheinen, doch darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass die Getreidepreise schon ein abnorm billiges und überhaupt selten dagewesenes Niveau erreicht haben. Sobald eine wirksame Anregung gegeben wird, muss dann naturgemäss der Consum um so intensiver eingreifen, als er jetzt bestrebt ist, die Billigkeit der Preise ausser Acht lassend, seine abwartende Haltung zu behaupten. Da trotz des sonnklaren warmen Wetters und der grossen an den Markt kommenden Herbst-Realisationen Weizen und Roggen 1/2 Mark gegen gestern höher war, so muss die Tendenz des heutigen Getreidemarktes als entschieden fest bezeichnet werden. Hafer war dagegen bei geringen Geschäfts-Umsätzen matt. Spiritus setzte fest ein, musste aber später, als einige Realisationen in den Markt kamen, die anfänglich erzielte Avance wieder aufgeben.

Weizen loco 150-172 M., <sup>1/2</sup> August — bz. <sup>1/2</sup> Aug-Septbr. — bez., <sup>1/2</sup> September — October 154-158 1/2 bez., <sup>1/2</sup> October-November 156-158 1/2 bez., <sup>1/2</sup> November-December 158-157 1/2 bez., <sup>1/2</sup> April-Mai 166 1/2-166 bez. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Roggen loco 134-140 M., mittel neuer inländischer — guter neuer inländ. 136-137 ab Bahn bz., <sup>1/2</sup> August 136 1/2-136 1/2 bz., <sup>1/2</sup> August-September 135 1/2-136 1/2 bez., <sup>1/2</sup> September-October 1 6 1/2-136 1/2 bez., <sup>1/2</sup> October-November 139-138 1/2 bez., <sup>1/2</sup> November-December 141 1/2 bis 141 bez., <sup>1/2</sup> April-Mai 144 1/2-146 bez. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Hafer loco 127-129 M., Ost- und Westpr. 130-145, Pommerscher, Uckermärkischer u. Mecklenb. 137-143, Schles. und Böhml. 134-147, feiner Schlesiener, Mährischer und Böhmlischer 149-158, Russischer 128-133, feiner Russischer — ab Bahn bez., <sup>1/2</sup> August — M., <sup>1/2</sup> August-September — M., <sup>1/2</sup> September-October 127 1/2-127 1/2 bz., <sup>1/2</sup> October-November 128 1/2, <sup>1/2</sup> November-December 130 Br., pr. April-Mai 134-133 1/2 bz. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Gerste loco 114-170 M.  
Mais loco 115-119 M., neuer Rumänischer — ab Bahn bez., <sup>1/2</sup> August — M., <sup>1/2</sup> August-September — bz., <sup>1/2</sup> September-October 112 bz., <sup>1/2</sup> October-November 113 M., <sup>1/2</sup> Novbr.-December 114 1/2 bz., pr. April-Mai 113 bz. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.  
Kartoffelmehl loco — M., <sup>1/2</sup> August u. Aug-Septbr. — M., <sup>1/2</sup> Septbr.-Octbr. Octbr.-Novbr. u. Novbr.-Decbr. 14 1/2 M., <sup>1/2</sup> April-Mai — M. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Trockene Kartoffelstärke loco — M., pr. August u. Aug-Septbr. — M., pr. Septbr.-Octbr., Octbr.-Novbr. und Novbr.-Decbr. 18 20 Gd., pr. April-Mai — M. Gekündigt — Ctr. Künd.-Preis — M.

Feuchte Kartoffelstärke loco — M., <sup>1/2</sup> Octbr.-Novbr. 9 50 M., <sup>1/2</sup> Novbr.-Decbr. — M., <sup>1/2</sup> Erbsen loco <sup>1/2</sup> 1000 Kilogr. Futterwaare 126-140 M., Kochwaare 146-205 M.

Weizenmehl. No. 00 28,00-21,00 M., No. 0 21,00-20,00 M.

Roggenmehl. No. 0 20,25-19,00 bez., No. 0 u. 1 18,75-17,75 bez., H. Marken 20,50 M., <sup>1/2</sup> August 18,70 bis 18,65 bez., <sup>1/2</sup> August-September 18,70-18,65 bez., <sup>1/2</sup> September-October 18,70-18,65 bez., <sup>1/2</sup> October-November 18,90 bez., <sup>1/2</sup> November-December 19,15 bez. Gek. — Ctr. Künd.-Preis — M.

Oelarten. Winter-Raps — M., Winter-Rüben — M.  
Rüböl loco 44,7 M., mit Fass — bez., <sup>1/2</sup> August — M., <sup>1/2</sup> September-October 45,1-45 bez., <sup>1/2</sup> October-November 45,6-45,6 bez., <sup>1/2</sup> November-December 46,1-46 bez., <sup>1/2</sup> April-Mai 43,3 bez., <sup>1/2</sup> Mai-Juni 43,6 bez. Gek. — Ctr. Künd.-Preis — M.

Leinöl loco 52 M.  
Petroleum loco — M., <sup>1/2</sup> August — bez., <sup>1/2</sup> September-October 23,7 M., <sup>1/2</sup> October-November — M. Gek. — Ctr. Künd.-Pr. — M.

Spiritus loco ohne Fass 43,1-43 bez., <sup>1/2</sup> August 42,3-42,4-42,1 bez., <sup>1/2</sup> August-September 42,3-42,4-42,1 bez., <sup>1/2</sup> September-October 42,3-42,4-42,1 bez., <sup>1/2</sup> October-November 42,3-42,1 bez., <sup>1/2</sup> November-December 42,3-42,1 bez., <sup>1/2</sup> December-Januar — bez., <sup>1/2</sup> April-Mai 43,6-43,4 bez. Gek. 20,000 Liter. Künd.-Preis 42,2 M.

## Auswärtige Börsen.

Magdeburg, 26. August. (W. T. B.)  
Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 pCt. 25,80 M., Kornzucker, excl., 88<sup>1/2</sup> Rendem. 24,60 M., Nachprodukte, excl., 75<sup>1/2</sup> Rendem. 21,80 M. Fest. — Gem. Raffinade, mit Fass 31,00 M., gem. Melis I, mit Fass 29,75 M. Still. Wochenumsatz im Kolzucker-Geschäft — Ctr.

Stettin, 26. August, Nachmitt. 1 Uhr (W. T. B.)  
Getreidemarkt. Weizen fester, loco 150,00 bis 156,00, pr. September-October 154,50, pr. April-Mai 166,50. Roggen fester, loco 128-132, pr. September-October 134,50, pr. April-Mai 148,50. Rüböl still, per August 45,50, per September-October 45,50. Spiritus still, loco 41,40, pr. August-September 41,00, pr. September-October 41,00, pr. November-December 41,20. Petroleum loco 7,85.

Breslau, 26. August, Nachm. (W. T. B.)  
Getreidemarkt. Spiritus <sup>1/2</sup> 100 Liter 100% per August-September 42,30, pr. September-October 41,80, pr. April-Mai 41,80. Weizen per August 153,00, Roggen per Sept.-Octbr. 132,00, pr. Octbr.-Novbr. 134,50, pr. April-Mai 142,00. Rüböl loco per August-September 46,50, pr. September-October 46,50, pr. April-Mai — Zink: Schlesische Vereinsmarke bezahlt, gadulla-Marke 13,90 bezahlt. — Wetter: Schön.

Posen, 26. August. (W. T. B.)  
Spiritus loco ohne Fass 42,10, pr. August 42,00, pr. September 42,00, pr. October 41,70, pr. November-December 41,80. Gekündigt: — Liter. Stimmung: Behauptet.

Köln, 26. August, Nachm. 1 Uhr. (W. T. B.)  
Productenmarkt. Weizen loco hiesiger 17,00, fremder 17,25, pr. Novbr. 16,50, pr. März 17,00. Roggen loco hiesiger 14,25, pr. November 13,90, pr. März 14,50. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 25,20, pr. October 24,90, pr. Mai 25,90.

Fest, 26. August, Vormittags 11 Uhr. (W. T. B.)  
Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Herbst 7,27 Gd., 7,29 Br., pr. Frühjahr 7,30 Gd., 7,32 Br. Hafer per Herbst — Gd., — Br., pr. Frühjahr 6,52 Gd., 6,53 Br. Mais per Mai-Juni 1886 5,50 Gd., 5,52 Br. Kohlraps per August-September 11 Gd., 11 1/2 Br.

New-York, 25. August, Abends 6 Uhr. (W. T. B.)  
Warenerbericht. Baumwolle in New-York 10 1/2, do. in New-Orleans 9 1/2, Raff. Petroleum 10 1/2. Abel Test in New-York 8 1/2 G., in Philadelphia 8 1/2 G., rohes Petroleum in New-York 7 1/2, do. Pipe line Certificates 1 D. 1 1/2 G., Mehl 3 D. 7 1/2 G., Rother Winterweizen loco — D. 9 1/2 G., pr. August 9 1/2 G., pr. Septbr. — D. 9 1/2 G., pr. October — D. 9 3/4 G., Mais (New) 5 1/2. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,10. Kaffee (fair Rio-) 8,25. Schmalz (Wilcox) 6,85, do. Fairbanks 6,80. do. Rohe u. Brothrs 6,80. Speck 6. Getreidefracht 3.  
New-York, 25. August. (W. T. B.)  
Visible Supply an Weizen 41,200,000 Bushel, do. do. an Mais 6,300,000 Bushel.

## Canal-Liste.

Eberswalde, 25. August. Am 25. August passirten: Schiffer Lohmeyer von Stettin nach Berlin per Ordre 700 Fass Petroleum. Brehmer von Stettin nach Dresden per Ordre 2000 Ctr. Weizen. Köppen von Stettin nach Dresden per Ordre 1800 Ctr. Weizen. Ahlgrim von Stettin nach Dresden per Ordre 1800 Ctr. Weizen. Kälber von Stettin nach Berlin an M. Neufeld & Co. 2900 Ctr. Roggen. Köppen von romberg nach Berlin an Kempner & Sulzer 1640 Ctr. Roggen. Schäfer von Bromberg nach Berlin an P. Kuoblauch 1600 Ctr. Roggen.

Auszug aus der Swinemünder Einfuhrliste.  
Bremen-Kiel: Carl (SD.), Neumann. (Adresse Rud. Christ. Gribel.) Diverse Empfänger 1 Ladung Stückgüter.

London-Newcastle: Stettin, (SD.), Albrecht (Adresse Neue Dampfer-Compagnie.) Diverse Stückgüter und James Stevenson 615 tons Kohlen.

## Eisenbahn-Einnahmen.

— Italienische Mittelmeerbahn. Einnahme vom 11. bis 20. August cr. 3,760,712 Lire.

## Submissionen.

— Reichseisenbahnen in Elsass-Lothringen in Strassburg. Freitag, den 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr, Submission auf 3 Stück dreiachsiger Tender-Locomotiven mit 2 gekuppelten Achsen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

— Lieferung eines eisernen Ueberbaues der Kötterbrücke in Königsberg i. Pr. Die Lieferungen und Arbeiten des eisernen Ueberbaues der Kötterbrücke in Königsberg, zusammen circa 860 T. Schweisseisen, Flusseisen, Flussstahl und Gusseisen nebst Lieferung eines Gas- und Wassermotors, sollen im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zu dem am Montag, 21. September, Vormittags 11 Uhr, im Bureau D. des Magistrats, Kneiphöfisches Rathaus, Zimmer Nr. 50, stattfindenden Termin einzureichen.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 26. August, 12 Uhr 40 Minuten. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“) Fest-Depesche Ottomanen 541, Ottomanische Prioritäten 404, Egyptian 333, Exterieurte feste, 57,84, Emprunt 109, 3proc. 81,15.

London, 26. August, 11 Uhr 10 Minuten. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“) Egyptian 66,50, Russen 94,81, Milwaukee 81,50, Ohio 22,43, Erie II 68,75, Central-Pacific 38,50.

Glasgow, 26. August, Vorm. 11 Uhr 10 Min. (W. T. B.)  
Rohseisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.  
Frankfurt a. M., 26. August. (W. T. B.)  
Anfangscourse. Creditaction 237 1/2, Franzosen 24 1/2, Lombarden 109, Galizier —, Egyptian 66 1/2, 4% Ungar. Goldrente 81, Gotthardbahn 104 1/2, 1880er Russen 81 1/2, Mittelmeerbahn —, Disconto-Commandit —, Fest.

München, 26. August, Vorm. 11 Uhr 45 Min. (W. T. B.)  
Oesterr. Creditaction 477,00, 4proc. Ungar. Goldrente 81,00.

Wien, 26. August, Vorm. 10 Uhr 55 Min. (W. T. B.)  
Ungar. Creditaction 290,25, Oest. Creditaction 289,90, Franzosen 295,80, Lombarden 133,50, Galizier 241,50, Nordwestbahn —, Elbthal —, Oest. Papierrente 82,87%, do. Goldrente —, Ungar. 5proc. Papierrente 92,50, do. 4proc. Goldrente 99,07%, Marknoten 61,05, Napoleons 9,86%, Bankverein 101,75, Länderbank 98,50, Tabaksaction 104. Fest.

Wien, 26. August, Nachm. 12 Uhr 20 Min. (W. T. B.)  
Ungar. Creditaction 290,25, Oesterr. Creditaction 290,60, Franzosen 295,75, Lombarden —, Galizier 241,50, Nordwestbahn —, Elbthal —, Oesterr. Papierrente 82,87%, do. Goldrente —, Ungar. 5%, Papierrente 92,45, do. 4% Goldrente 99,02%, Marknoten 61,05, Napoleons 9,86%, Bankverein —, Fest.

Wien, 26. August. (W. T. B.) (Schluss.)  
Ung. Creditaction 289,50, Oest. Creditaction 289,90, Franzosen 295,25, Lombarden 133,80, Galizier 240,50, Nordwestbahn 166,00, Elbthal 156,00, Oest. Papierrente 82,87%, Oest. Goldrente 103,75, 5proc. Ungar. Papierrente 92,40, 4proc. Ungar. Goldrente 98,92%, Marknoten 61,10, Länderbank 98,50, Napoleons 9,87, Bankverein 101,50, 6proc. Oesterr. Papierrente 99,55, Tabaksaction 103,80, Anglo 100,25, Unionbank 79,75. — Stimmung: Ruhig.

Paris, 26. August, Nachm. 12 Uhr 40 Min. (W. T. B.)  
3proc. Rente 81,15, 4 1/2proc. Anleihe de 1872 103,97%, Italiener 95,35, Franzosen —, Lombarden 275,90, Türken 17,00, Suezcanal-Action 2022, Banque ottomane 540, Egyptian 333, Tabaksaction 471, Neue Egyptian —, Ruhig.

London, 26. August, Vorm. 11 Uhr 30 Min. (W. T. B.)  
Consols 100 1/2, 1873 er Russen 94 1/2, Italiener 94 1/2, Lombarden 104 1/2, convert. Türken 36 1/2, 4proc. fundirte Amerikaner 126 1/2, 4proc. Ungar. Goldrente 80 1/2, Oesterr. Goldrente 81 1/2, Preuss. Consols 102 1/2, Egyptian 66 1/2, Ottomanbank 119 1/2, Suezaction 80 1/2, neue Egyptian 3 1/2 Agio. Ruhig. — Wetter: Schön.

## Barometer- und Thermometerstand.

Berlin, den 26. August 1885.

	Barom.	Thermom.
Am 25. August, Abends 9 Uhr	28' 10"	+ 11,3
Am 26. August, Morgens 7 Uhr	28' 10"	+ 10,3
Am 26. August, Mittags 1 1/2 Uhr	28' 10"	+ 10,5

## Telegraphischer Witterungsbericht

vom 26. August 1885.

Stationen.	Barometer auf 0° Grad und Meeresspiegel red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsiusus 5° C. = 9° F.
Mullaghmore . . .	762	O	5 bedeckt	13
Aberdeen . . .	767	NO	2 wolkgst	11
Christiansund . . .	763	WSW	4 Regen	6 1/2
Kopenhagen . . .	759	NNW	2 halb bed.	11
Stockholm . . .	754	NNW	4 bedeckt	8
Haparanda . . .	753	NO	4 bedeckt	10
Petersburg . . .	fehlt			
Moskau . . .	fehlt			
Torj. Queenstown . . .	759	O	6 halb bed.	17
Brest . . .	757	S	3 Regen	16 1/2
London . . .	763	NNO	1 halb bed.	14 1/2
Helder . . .	763	NW	2 wolkg	13
Sylt . . .	762	W	2 wolkg	13
Hamburg . . .	762	WSW	3 heiter	12
Swinemünde . . .	759	W	3 wolkg	13
Neufahrwasser . . .	757	W	3 wolkg	12
Memel . . .	754	W	4 bedeckt	15 1/2
Paris . . .	760	N	1 bedeckt	15
Münster . . .	763	N	1 wolkenl.	11
Karlsruhe . . .	762		still wolkg	12
Wiesbaden . . .	762		still heiter	12 1/2
München . . .	763		still wolkg	13
Chemnitz . . .	763	W	1 wolkg	11 1/2
Berlin . . .	763	WNW	2 wolkg	13
Wien . . .	763		still wolkenl.	10
Breslau . . .	762	WSW	3 bedeckt	13 1/2
Neufahrwasser . . .	762	SSW	4 halb bed.	20
Nizza . . .	762	O	2 wolkenl.	19 1/2
Triest . . .	763		still wolkenl.	22

1) Seegang schwach. 2) See unruhig. 3) See sehr ruhig. 4) Seegang mässig, früh Rogenschauer. 5) Nachts Thau. 6) Dunstig. 7) Gestern Abend Regentropfen. 8) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 Orkan

Anmerkung: Die Stationen sind in Gruppen geordnet, 1. Nordsee, 2. Küstzone von Irland bis Ostpreussen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Süd-Europa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingezeichnet.

Die Wetterlage ist im allgemeinen dieselbe geblieben. Die gestern erwähnte Zone hohen Luftdruckes, deren höchster Barometerstand über Schottland liegt, hat ihre Lage kaum verändert, während die Depression, welche schon seit Mitte dieses Monats über dem Ostseegebiete sich fortbewegt, über Finnland liegt, einen Ausläufer nach der Deutschen Nordseeküste entsendend. Ueber der Nordhälfte Central-Europas ist bei schwacher westlicher bis nördlicher Luftbewegung das Wetter vorwiegend trübe, jedoch ohne nennenswerthe Niederschläge, auf der Südhälfte still, heiter und trocken. Die Temperatur ist im Innern Frankreichs ziemlich erheblich, in Deutschland meist etwas gestiegen.

Wetter-Prognose für Donnerstag, den 27. August. Auf Grund localer Beobachtungen und des meteorologischen Depeschen-Materials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Ziemlich heiteres Wetter mit etwas höherer Tages-temperatur und mässigen westlichen bis nordwestlichen Winden; keine oder nur geringe Niederschläge.

Wetterwarte der Magdeburger Zeitung. 27. August. Wind still oder schwach — wolkg — keine oder unerhebliche Niederschläge. Temperatur ziemlich kühl.

Hierzu eine Beilage.

Mittwoch, 26. August 1885.

## Neueste Nachrichten.

— Die Russisch-Englische Verständigung. Der „Standard“ bespricht die Russischen Zugeständnisse mit Bezug auf den Zulikar-Pass und sagt dabei u. a.: „Es ist Ursache zu einer dreifachen Befriedigung in dieser Beendigung eines langwierigen und drohenden Streites. Wir sind berechtigt, zu folgern: 1. dass unser Verlangen um der Vernunft, Billigkeit und dem gemeinen Rechte vereinbar war; 2. dass Lord Salisbury mit muthiger und fester Beharrlichkeit seinen Boden behauptet hat; und endlich, dass der Kaiser von Russland und seine Rathgeber, — überzeugt von der unangreifbaren Natur der Anglo-Afghanischen Ansprüche, und von dem hartnäckigen Entschluss der Englischen Regierung, dieselben nicht aufzugeben, — mit guter Miene und im richtigen Geiste der Grossmuth zugestanden haben, was recht ist.“ Demungeachtet hält es der „Standard“ für unmöglich, „mit Wohlgefallen oder selbst mit blosser Befriedigung unseren Antheil an den verschiedenen Stadien des Russisch-Afghanischen Streites zu betrachten. Russland endet damit, dass es aufgibt, was es sicherlich kein Recht zu fordern hatte; aber es geht aus dem Streite gestärkt und bereichert durch Gebiets-Annexionen hervor, die auf Kosten unseres Rufes und Einflusses gewonnen wurden. Wir sind weit davon entfernt, sagen zu wollen, dass seine neuen Erwerbungen irgend welche ernste bevorstehende Gefahr für unser Indisches Reich involviren, wenn wir nur gewöhnliche Vorsicht entfalten und uns nicht durch scheinbare Einwände von einer ruinösen Oekonomie betören lassen. Aber die ganze Controverse wurde von der letzten Regierung so unbeholfen geführt, dass es ihr gelang, den Eindruck zu verbreiten, als ob das, was Russland jetzt acquirirt hat, eine ernste Drohung gegen Indien in sich schliesse. Es thut aber nichts Derartiges.“

— Der Karolinen-Conflict. Kühl bis an's Herz hinan sieht Deutschland dem Lärm zu, den Madrid in Betreff der Karolinen-Inseln macht. Ueber diesen Conflict schreibt heute die „St. James Gazette“: „Es herrscht darüber kein Zweifel, dass die Annexion der Karolinen-Inseln das Spanische Gefühl so stark aufgeregt hat, wie es durch irgend etwas aufgeregt werden kann. Das Publikum ist ungeheuer erregt, und die Regierung, die ganz bereit ist, den Zwischenfall kaltblütig zu nehmen, wird trotzdem selbst in Hitze gerathen müssen. Man spricht von einem Abbrechen der diplomatischen Beziehungen und selbst von stärkeren Massregeln, wenn Fürst Bismarck nicht nachgibt. Es heisst, dass alles dies den Kanzler sehr überrascht hat, der keine Idee davon hatte, dass die Spanier die Sache so ernst nehmen würden. Es war Grund zu der Annahme vorhanden, dass Spanien sich verhältnissmässig gleichgültig gegenüber dem Verlust eines Gebiets zeigen würde, welches es in Wirklichkeit niemals besetzt hat, obwohl es gesagt hatte, dass Niemand anderes es besitzen solle. Vielleicht haben den Fürsten Bismarck seine Erfahrungen mit einem anderen auswärtigen Amte irreführt. Da er indess keinen ernstlichen Streit mit Spanien wünschen kann, und da Deutschland selbst in seiner gegenwärtigen Annexions-Laune ohne die Karolinen-Inseln fertig werden kann, so ist es möglich, dass ein Ausweg aus der Schwierigkeit gefunden werden wird. Inzwischen wird darauf angespielt, dass Fürst Bismarck auf eine viel grössere Colonie als die Karolinen-Inseln seine Augen geworfen hat.“ Sehr klar ist diese Andeutung der „St. James Gazette“ nicht.

— Das Schiedsgericht. Wir haben an die Nachricht oder Combination, Deutschland habe vorgeschlagen, den Streit um die Karolinen-Inseln der Entscheidung eines Schiedsrichters zu unterstellen, sofort unsere Zweifel geknüpft. Heute wird auch der „Nat.-Z.“ geschrieben: „Die Angabe, dass Deutschland eine befreundete Macht zum Schiedsrichter bezüglich der Spanischen Ansprüche auf die Karolinen-Inseln berufen wollte, begegnet nicht unberechtigten Zweifeln. Jedenfalls sind die Dinge nicht so weit gediehen, um eine derartige Wendung in Aussicht zu stellen. Vielmehr hat bislang der Reichskanzler sich noch nicht über seine Stellung zu dieser Frage schlüssig gemacht, und was bisher über die Auffassung der Reichsregierung durch officiöse Organe bekannt geworden, lässt nicht annehmen, dass man hier geneigt ist, sich die übertriebenen Spanischen Anforderungen sehr zu Herzen zu nehmen. Zu einer Prüfung derselben ist die Deutsche Regierung natürlich bereit. An die Möglichkeit einer ABERUFUNG des bisherigen hiesigen Spanischen Gesandten, von der in der Presse die Rede ist, ist bisher oben so wenig gedacht worden, als es in der Absicht liegt, den hiesigen Deutschen Gesandten, Grafen Solms, von Madrid abzurufen.“ Freilich will der Pariser „Figaro“ wissen, der Spanische Minister des Auswärtigen habe inzwischen dem Deutschen Gesandten, Grafen Solms, vorgeschlagen, Italien zum Schiedsrichter über die Karolinen zu ernennen, und dieser habe in der Sache nach Berlin berichtet.

— Zum Deutsch-Spanischen Conflict. Ueber die am 23. d. M. in Madrid stattgehabte Deutschfeindliche Kundgebung wird dem „Gaulois“ weiter gemeldet: Vom Balcon des „Armees- und Marine-Casinos“ sprach Herr Martos, der ehemalige Minister, zu den Mani-

festanten: „Wir handeln als würdige Söhne der Helden des Unabhängigkeitskrieges vom Jahre 1808. Wenn wir schwach sind, so werden wir trotz dieser Schwäche die Mittel finden, unserem Rechte zum Triumph zu verhelfen, wenn es nothwendig ist, sogar mit den Waffen. Die Fahne Spaniens wird von Pulver geschwärzt, von Kugeln zertrübt, aber niemals besudelt werden. Volk, Heer und Marine werden vereint die Ehre Spaniens retten.“ Der Redner wurde unzählige Male durch Zurufe: „Hoch das Heer! Hoch die Marine! es lebe Spanien!“ unterbrochen. Ein anderer ehemaliger Minister, Herr Becerra, ergriff ebenfalls das Wort: „Männer von Ehre“, rief er, „zählen niemals die Streitkräfte ihrer Gegner. Schwören wir, dass in diesem feierlichen Augenblicke unser Leben, unser Geschick der Armees und der Marine gehören, um die Ehre Spaniens zu retten, und dass wir auf jeden Fall unsere Pflicht erfüllen werden.“ Man wollte Schritte thun bei der Akademie der Jurisprudenz, dieselbe zu veranlassen, den Deutschen Kronprinz aus der Mitglieder-Liste zu streichen; auf Einspruch der Regierung stand man jedoch hiervon ab. Die Madrider Presse fordert von der Regierung energisch, Deutschland keine Concessionen zu machen. Aus dem Auslande gingen dem König Alfons zahlreiche Depeschen der lebenden Spanier zu, mit der dringenden Anforderung, keinen Fuss breit Landes abzutreten. In Aragonien wurde mehrfach beschlossen, weder Bier noch andere Waaren aus Deutschland zu beziehen. Drei Deutsche Kriegsschiffe sind vor dem Galizischen Hafen Vigo eingetroffen. (?) Es cursirt das Gerücht, dass 25,000 Mann nach den Philippinen geschickt werden sollen, um von dort aus die von Deutschland besetzten Inseln wieder in Besitz zu nehmen. (?) Im Madrider Marine-Ministerium herrscht lebhaft Thätigkeit. Alle verlaubten Officiere dieser Waffengattung sind wieder einberufen.

— Miss on des Sir H. D. Wolff. Der Correspondent der „Pol. Corresp.“ schreibt aus Konstantinopel, 22. August: Die Mission Sir Henry Drummond Wolff's beherrscht noch immer in ausschliesslicher Weise das politische Interesse, und die in Betreff derselben angestellten Combinationen dürften jetzt, wo der Specialgesandte der Königin Victoria den Schauplatz seiner Thätigkeit betreten hat, voraussichtlich noch zahlreicher werden. Sir H. Drummond Wolff und seine Suite sind am Morgen des 20. d. mittelst Lloydampfers aus Varna in Kavak eingetroffen und haben nach Abbüsung einer 48stündigen Quarantaine die „liberpratica“ erhalten, worauf sie sich nach Thera begaben, woselbst sie im Hotel Petala die ihnen reservirte Wohnung bezogen. Wie es heisst, wird Sir H. Drummond Wolff noch am heutigen Tage dem Minister des Aeusseren seinen Antrittsbesuch abstatten und durch die Vermittelung desselben sofort um eine Audienz beim Sultan ansuchen. Als Dolmetsch ist seiner Mission der zweite Dragoman der Englischen Botschaft, Herr Marinitch, beigegeben worden. Seine Weiterreise nach Egypten wird Sir Henry Drummond Wolff auf der Englischen Corvette „Iris“ zurücklegen, die bereits in der Besika-Bay vor Anker liegt. Der Verlauf der Unterhandlungen Sir Henry Drummond Wolff's wird jedenfalls von der gesammten Diplomatie mit der grössten Aufmerksamkeit verfolgt werden, und für die Wichtigkeit, die man in diesen Kreisen der Mission beilegt, giebt wohl der Umstand am besten Zeugnis, dass alle diplomatischen Vertreter der Grossmächte auf ihren Posten anwesend sind. Der Französische Botschafter, Marquis de Noailles, welcher im Begriffe war, einen längeren Urlaub anzutreten, hat von seiner Regierung die Weisung erhalten, denselben vorläufig aufzuschieben, und die Rückkehr des Italienischen Botschafters, Grafen Korti, auf seinen Posten, fällt zu genau mit der Ankunft Sir H. Drummond Wolff's zusammen, als dass man nicht versucht wäre, an einen inneren Zusammenhang zu glauben. Angesichts der Wichtigkeit, die den bevorstehenden Verhandlungen von den gewiss am meisten kompetenten diplomatischen Kreisen zugeschrieben wird, kann es nicht Wunder nehmen, dass die an denselben zunächst interessirte Partei, nämlich Egypten, sich bemüht, rechtzeitig über alle Vorgänge informirt zu werden, und deshalb entbehrt auch das Gericht, wonach der regierende Khedive ad hoc eine Vertrauensperson nach Konstantinopel entsenden wolle, durchaus nicht der inneren Wahrscheinlichkeit. Auch der Ex-Khedive Ismail Pascha will kein missglücktes Zuschauer der kommenden Ereignisse bleiben, und es wird bereits die bevorstehende Ankunft eines seiner vertrautesten Freunde, Sabit Pascha's, in der Türkischen Hauptstadt signalisirt.

— Kassala. Wie man der „Pol. C.“ aus London meldet, ist im Foreign office die amtliche Bestätigung der Nachricht von dem Falle Kassala's eingetroffen.

— Auszeichnung für die Grafen Bismarck. Wie der „Pol. C.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan den beiden Söhnen des Deutschen Reichskanzlers, den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, den Grossorden des Osmanli-Ordens verliehen.

Berlin, 26. August.

— Die Weinrich'sche Zuckerraffinerie. Man schreibt uns aus Prag: Ein unter der Führung der Zuckerfirma, M. B. Kohn stehendes Consortium hat der

Creditanstalt und der Unionbank auf die Weinrich'sche Zuckerraffinerie ein Angebot in der Weise gemacht, dass es 300,000 fl. baar zahlen will, während 500,000 fl. als erste Hypothek der Creditanstalt auf deren Objecte lasten bleiben sollen. Die Creditanstalt hat indess die Offerte nicht acceptirt.

— Anglo-Oesterreichische Bank. Die Anglo-Oesterreichische Bank erstand in der Execution die zweite Tschinkel'sche Zuckerfabrik in Lotositz für 100,000 fl. Der Ansrufspreis ist 451,236 fl.

— Cantonbank in Bern. Die Semestralbilanz der Cantonbank in Bern weist einen Reinertrag von beinahe 250,000 Fr. auf, was einem Jahresertrag von 500,000 Fr. oder 5 pCt. des Stammcapitals des Staates von 10 Millionen Franken gleichkommt.

— Uron Bank of Spain and England. Die stattgehabte ausserordentliche Generalversammlung hat den Verwaltungs-Antrag betr. Reduction des Actien-capitals durch Abstempelung genehmigt. Der Vorsitzende erklärte zuvor auf eine Anfrage, ob diese Reduction den wahrscheinlichen Verlust vollkommen decke, der Verwaltungsrath könne zwar dafür keine Verantwortung übernehmen, aber nach seiner Ansicht entspreche die Schätzung des wahrscheinlichen Verlustes mit 50 Fros. per Actie der thatsächlichen Lage. Zugleich theilte er mit, dass der Werth der 20,000 Lstr. Beteiligungen bei der Trambahn in Yssel sehr niedrig zu veranschlagen sei, da das Unternehmen neues Geld brauche, die Bank aber keines mehr hergeben werde. An Anschreiben einer Einzahlung auf die Actien der Bank denke der Aufsichtsrath nicht.

— Gotthardbahn. Die „N. Z. Z.“ bezeichnet in einer längeren Besprechung die Angabe der „K. Ztg.“, wonach Deutschland verlange, dass die Zinsen aus den verfügbaren Geldern der Gotthardbahn ganz den Capitalien zugewiesen und wie diese ausschliesslich zum Bau des zweiten Geleises bestimmt werden sollten, als in den einzelnen Theilen jedenfalls incorrect, denn die Frage der Verrechnung der Zinsen habe seiner Zeit Anlass zu eingehenden Erörterungen zwischen den Bundesbehörden und der Gotthardbahn gegeben, und die Rechnung für 1883 und 1884 sei nach den aus jenen Vereinbarungen hervorgegangenen Grundsätzen aufgestellt worden. Hätte die Deutsche Regierung die Auffassung des Bundesrathes in dieser Angelegenheit nicht getheilt, so wäre ganz unzweifelhaft schon im Juni 1883 von ihr Einsprache erhoben worden. Etwas derartiges sei aber seiner Zeit nicht erfolgt, und so habe denn das Deutsche Reich stillschweigend sein Einverständnis mit den Massnahmen des Bundesrathes zu erkennen gegeben. Dagegen sei es wahrscheinlich, dass sich die Subventionsstaaten gegen den Wunsch der Gotthardbahn ausgesprochen hätten, es möchte ihr das freie Verfügungsrecht über die Zinsen der vorhandenen Baugelder zugestanden werden. In Betreff des rechtlichen Verhältnisses der neuen Actien zu den Subventionären, welches nach dem „Vaterland“ den Hauptanlass zur Sistirung der neuen Actien-Emission bildet, da die Subventionen das Recht auf einen Antheil am Reinertrage des Gotthard-Unternehmens haben, sobald die auf das bisherige Actien-Capital entfallende Dividende einen gewissen Procentsatz übersteigt, bemerkt die „N. Z. Z.“: „Auffällig ist es, dass die rechtzeitige Regelung des Verhältnisses zu den Subventionstaaten im Hinblick auf die neue Actien-Emission vom Verwaltungsrathe der Gotthardbahn und vielleicht sogar von der Aufsichts-Behörde seiner Zeit übersehen wurde. Auffällig wäre es aber auch, wenn aus diesem Umstande der Gotthardbahn grosse Schwierigkeiten erwachsen sollten. Wenn die neuen Actien ausgegeben werden, so stellt sich allerdings die Anwartschaft auf eine Versinsung für das Subventionscapital etwas schlechter, als wenn die Gotthardbahn alle Mittel für die Erfüllung ihrer Verpflichtung durch Anleihen beschafft. Aber die Differenz, um die es sich hierbei handelt, ist im Vergleiche zu den Subventionssummen so gering, dass man ordentlich Rappen spalten muss, um z. B. den Antheil des üblichen Standes Luzern an dieser Differenz auszurechnen. Und dabei wird erst noch eine wesentliche Frage übersehen. Die Gotthardbahn ist überschuldet in dem Sinne, dass das Actien-Capital im Verhältniss zum Obligationen-Capital viel zu klein ist. Die Gründer hoffen seiner Zeit, die von der Gesellschaft selbst zu beschaffenden Mittel zur Hälfte durch Emission von Actien und zur Hälfte durch Aufnahme von Obligationen-Anleihen zu erhalten. Diese Voraussetzung ging nicht in Erfüllung, und seither hat sich das Verhältniss noch wiederholt verschlechtert. Soll nun der erste bescheidene Versuch, diese Zustände ein klein wenig zu verbessern, verunmöglicht werden?“

— Arlbergbahn. Die Bedeutung der Arlbergbahn für den Oesterreichisch-Ungarischen Exportverkehr tritt immer mehr hervor und die steigende Güterfrequenz zeigt, dass diese Linie neben ihrer handels- und verkehrspolitischen Bedeutung auch in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit den grösseren Anforderungen zu entsprechen vermag. Einen speciellen Dienst erweist, wie dem „E. Ll.“ aus Innsbruck geschrieben wird, die Arlbergbahn derzeit dadurch, dass dieselbe die Ansufuhr von lebendem Vieh nach den westlichen Auslandsgebieten ermöglicht, nachdem bekanntlich die Durchfuhr von Horowitz und Schafau über Deutsches Gebiet schon seit Monaten, respective

Jahren verboten ist und man vordem in dieser Richtung stets mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, so dass z. B. das Hornvieh in den letzteren Jahren auf den Trieb über die Tirol-Vorarlberger Alpenstrassen angewiesen war, wodurch natürlich die Transactionen in ihrem Umfang wesentlich eingeschränkt blieben. Die Grösse des Verkehrs von lebendem Vieh über die Arlbergstrasse möge daraus ersehen werden, dass in der ersten Hälfte dieses Jahres ca. 1800 Waggonsladungen diese Linie transfirten, wovon etwa 1200 Waggons mit Schafen für Frankreich und circa 600 Waggons mit sonstigen Thieren (Hornvieh und Schweinen) nach den Vorarlbergischen und Schweizerischen Consumstationen. Durch den erleichterten, verbilligten Transport dürfte namentlich der Export an Hornvieh und Schweinen successive eine noch grössere Entwicklung erfahren.

— Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn. Wir haben vor einigen Tagen gemeldet, dass die Verwaltung der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn eine Eingabe an das Handels-Ministerium beschlossen habe, in welcher um Erstreckung der mit 1. September festgesetzten Frist für die Erstattung der Vorschläge in Betreff des im nächsten Jahre in Kraft tretenden Einlösungsrechtes der Staatsverwaltung auf die Linien der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn bis zum 1. November gebeten wird. Diese Eingabe ist inzwischen überreicht worden und hat bereits ihre Erledigung gefunden. Das Handels-Ministerium hat die angeuchte Fristerestreckung bis 1. November mit dem Bemerken bewilligt, dass dieser Termin als Präklusivfrist anzusehen sei, bis zu welcher die Erstattung der in Rede stehenden Vorschläge zuverlässig erwartet wird. Da die Frage von der Verwaltung bereits seit längerer Zeit eingehend studirt wird, so wird dieselbe bis zum 1. November in der Lage sein, der an sie gerichteten Aufforderung zu entsprechen.

— Eisenbahnen-Fusion in Russland. Ueber die Verschmelzung der Eisenbahnen zwischen Wjasma und Sysran in eine Gesellschaft finden gegenwärtig, wie der „Fr. Ztg.“ geschrieben wird, Verhandlungen zwischen dem Finanzministerium und dem Petersburger Bankhause E. M. Meyer & Co. statt.

— Vereinigte Breslauer Oelfabriken-Actien-Gesellschaft. Am letzten Sonnabend hat eine Sitzung des Aufsichtsraths der Vereinigten Breslauer Oelfabriken-Actiengesellschaft stattgefunden. Die Direction legte in derselben den Rechnungsabschluss pro 1884 bis 1885, welcher einen Bruttogewinn von etwa 10,000 M. ergab, vor. Ueber die Verwendung dieses Gewinnes ist ein endgiltiger Beschluss nicht gefasst worden; von der einen Seite wurde vorgeschlagen, den Gesamtbetrag zu Abschreibungen zu verwenden und von Vertheilung einer Dividende an die Actionäre Abstand zu nehmen, während von der anderen Seite empfohlen wurde, aus dem Jahresgewinn eine Dividende von einem Procent an die Actionäre zu zahlen und den Rest zu Abschreibungen zu verwenden. Der auf den 26. September einzuberufenden Generalversammlung der Actionäre sollen beide Vorschläge unter ausführlicher Darlegung der Verhältnisse zur endgiltigen Entscheidung unterbreitet werden.

— Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall, Actiengesellschaft. Die „Magd. Ztg.“ theilt mit, dass der Aufsichtsrath der Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall gewillt sein soll, vorzuschlagen, den bei Ludwig II. erzielten antheiligen Gewinn zu Abschreibung n auf die Chemischen Fabriken zu benutzen und dagegen auf das Salzbergwerksconto die Neuanlagen als Activum einzustellen. Da nun auch, wie jetzt verlautet, der Gewinn bei den Chemischen Fabriken ein dem vorjährigen Geschäftsgang entsprechend sehr günstiger gewesen sein soll, so dürfte bei grösseren Abschreibungen wie im vorigen Jahre eine Dividende von mindestens fünf Procent in Aussicht stehen.

— „Lauchhammer“, Vereinigte vormals Gräfllich-Einsiedelsche Werke. In der gestern stattgefundenen Aufsichtsraths-Sitzung der Vereinigten vormals Gräfllich-Einsiedelschen Werke „Lauchhammer“ wurde beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 4 pCt. für das Geschäftsjahr 1883/85 der demnächst einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen.

— Zur angeblichen „Convention der Deutschen Düngerefabriken“. Vom Vorsitzenden des Vereins Deutscher Düngerefabrikanten erhält die „Chemiker-Ztg.“ nachstehende Zuschrift: In der Extra-Beilage der No. 221 der „Frankfurter Zeitung“ vom Sonntag, den 9. August 1885, findet sich eine Notiz über eine angeblich existirende „Convention der Deutschen Düngerefabriken“. Der betreffende Referent ist sehr mangelhaft unterrichtet gewesen; er hat, wie man zu sagen pflegt, die Glocken läuten hören, ohne zu wissen, wo sie hängen. Allerdings hat der „Verein Deutscher Düngerefabrikanten“ im Januar d. J. den Versuch gemacht, durch Bildung von Sectionen und durch ein näheres Aneinanderschliessen der Mitglieder dem unerhörten Preisschleudern, welches leider seit einigen Jahren auch diesen, früher rentablen Geschäftszweig ergriffen hat, Einhalt zu thun und die bedrohte Existenz einer ansehnlichen Zahl von Fabriken und Arbeitern zu erhalten. Er würde damit nichts Verwerflicheres gethan haben, als es z. B. jetzt der Rübenbau und Zuckerfabrikation treibende Theil der Deutschen Landwirthe thut, der bekanntlich darüber aus ist, durch gemeinschaftliches Handeln die Zuckerpreise wenigstens in so weit zu halten, dass es den Deutschen Rübenbauern und Zuckerfabrikanten ermöglicht ist, das Leben zu fristen. Es ist aber der in der Januar-Versammlung beabsichtigte Zweck des Vereins Deutscher Düngerefabrikanten nicht erreicht worden. Die Folge war,

dass die Preise künstlicher Düngemittel im letzten Frühjahr noch immer weiter zurückgegangen sind, und dass auch das Herbstgeschäft gleich unrentabel verlaufen wird. Die Preise sowohl der Phosphorsäure wie des Stickstoffs sind noch nie so billig gewesen, wie jetzt. Dass die Deutschen Knochenmehlfabrikanten eine ähnliche Convention wie die den Dünger- (Superphosphat-)Fabrikanten zugeschriebene abgeschlossen haben sollen, ist absolut unwahr, nicht einmal der Versuch dazu ist unternommen worden. Wohl haben die Deutschen Knochenmehlfabrikanten sich im Frühling d. J. zusammengethan, um den Versuch zu machen, die Preise für rohe Knochen denjenigen anderer Düngerefabrikanten einermassen anzupassen. Ein Nutzen aber ist ihnen daraus nicht erwachsen, denn die Knochenproducts (Knochenstrot, Knochenmehl, Knochenfett etc.) sind seitdem im Verhältnisse noch mehr als die Knochenpreise gefallen, so dass der erstrebte Vortheil illusorisch geworden ist. Die Lage der Düngerefabrikation jeder Branche ist somit in Deutschland eine nichts weniger als erfreuliche; es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, dass der grössere Theil der Fabrikanen seit Jahr und Tag mit Schaden arbeitet. Von irgend einer Convention ist also nicht die Rede, im Gegentheil suchen die Fabrikanen sich durch immer mehr verlustbringende Preise gegenseitig aus dem Geschäft zu drängen; trotzdem behauptet der Verfasser des Artikels „Convention der Deutschen Düngerefabriken“, es handle sich jetzt um die Haut der Deutschen Landwirthe, und unternimmt es mit von grosser Unkenntniss zeugender Kühnheit, diese letzteren auf den Bezug ihres Düngerebedarfs aus dem Auslande hinzuweisen. Er weiss also nicht, dass der übrigens stets sehr unerheblich gewesene Import von Superphosphaten aus England schon seit Beginn des vorigen Winters so zu sagen vollständig aufgehört hat, weil die Englischen — und mit ihnen die übrigen ausländischen — Fabrikanen nicht zu den in Deutschland üblich gewordenen Preisen produciren können, und weil sie lohnenderen Absatz in eigenen Lande und jenseits des Oceans finden. Man gibt gewiss seinen Landeuten einen recht schlechten Rath, wenn man sie auffordert, im Ausland zu kaufen, während sie im eigenen Lande viel billiger kaufen können! Es ist somit vollkommen unwahr, dass die Deutschen Düngerefabrikanten sich zusammengethan hätten, um die Landwirtschaft zu schädigen; es kann aber den Ersteren nicht dringend genug gerathen werden, sich fester aneinander zu schliessen, um sich vor dem sonst unausbleiblich bevorstehenden Untergange zu bewahren. Der Herr Einsender des Artikels „Convention der Deutschen Düngerefabriken“, der nur sehr einseitiges Interesse an dem „Schutze der nationalen Arbeit“ zu haben scheint, hat wohl nicht bedacht, dass der Ruin der Deutschen Düngerefabrikation und die damit verbundene Abhängigkeit der Deutschen Landwirtschaft vom Auslande eine grosse Calamität nicht nur für die zunächst Beteiligten — die Fabrikanen und deren Angestellte und Arbeiter —, sondern auch für die Landwirtschaft nach sich ziehen würde. Vor dem dann zeitweilig entstehenden Düngermangel würde kein Consumverein die Landwirtschaft schützen. Das Ausland wird es sicher nicht auf sich nehmen, Deutschland stets mit billigen Superphosphaten oder Knochenmehlen zu versehen, auch wenn überall sonst bessere Preise dafür erhältlich wären. Ebensovienig aber würde das Ausland dem Deutschen landwirthschaftlichen Publikum den Credit zu bewilligen vermögen, den dieses bislang, aller Consumvereine ungeachtet, bei den Düngerefabriken Deutschlands in einem den Nichteingeweihten sicher ungläublich erscheinenden Umfange in Anspruch genommen hat.

— Sulfit-Cellulose. Wie die „Fr. Ztg.“ mittheilt, ist Professor Mitscherlich in dem gegen einen seiner Cessionäre angestregten Process von dem Landgericht in Freiburg dahin beschieden worden, dass durch die Reichsgerichts-Entscheidung vom 28. October 1884 sein Patent auf die Fabrikation von Sulfit-Cellulose hinfällig geworden und dass er in Folge dessen auch die von dem betreffenden Cessionar bei Ankauf des Verfahrens geleistete Anzahlung von 10,000 Mark zurückzahlen habe. Sobald diese Entscheidung, welche übrigens von der überwiegend grossen Mehrzahl von Sachverständigen mit Sicherheit vorausgesagt wurde, Rechtskraft erlangt hat, werden jedenfalls auch die übrigen Mitscherlich'schen Cessionäre die Heransgabe ihrer Lizenzgebühren verlangen.

— Zuckerfabriken. Die Güstrower Zuckerfabrik schliesst das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von 385,783 M. ab. Auf den Grundstücken der Gesellschaft hafet jetzt eine Hypothekenschuld von 300,000 M., wovon auf die Hallesche Maschinenfabrik 100,000 M. zu 6 pCt. entfallen. Die bei der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank gemachte neue Anleihe von 400,000 M. wurde im Laufe des Jahres bis auf die letzte Rate von 100,000 M. abgehoben. — Die Actionäre der falliten Zuckerfabrik Süderdithmarschen haben beschlossen, den Fabrikbetrieb zu schliessen. Jedoch bleibt es dem Gläubigerausschuss überlassen, die Fabrik für die nächste Campaigne zu verpachten. Für die Generalversammlung der Zuckerfabrik Fraustadt am 26. d. M. liegt der Antrag auf Ankauf der Glogauer Zuckerfabrik vor, welche dem Vernehmen nach zur Raffiniranstalt eingerichtet werden soll. Der Ankauf wird voraussichtlich beschlossen werden, da das Ergebnis der Fraustädter Fabrik im letzten Geschäftsjahre trotz der sehr ungnstigen Zucker-Conjunctur ein nicht ungnstiges gewesen ist. Verarbeitet wurden

982,000 Ctr. gegen 675,500 Ctr. im Vorjahre, täglich während 157 Betriebstagen 6255 Ctr. Der Reingewinn beläuft sich auf 98,729 M., also immer noch auf 10 Pf. vom Centner Rüben.“

— Vom Zuckermarkt in Havanna. Vom Zuckermarkt in Havanna liegt uns ein bis zum 8. August reichender Wochenbericht vor, dem wir Folgendes entnehmen: Der Zuckermarkt bot in der abgelaufenen Woche dieselbe Situation, wie in der Vorwoche. Aus der Union lagen fortgesetzt ungnstige Nachrichten vor. Es wurde nur wenig Geschäft zu irregulären Preisen gethan. Inhaber waren bereit, zu weichen den Preisen abzugeben, als indess gestern das Gerücht von einer Preissteigerung in der Union bekannt wurde, zogen sie sich aus dem Markt zurück. Die Notirungen sind nominell: Rohzucker, „fair“ bis „good refining“ 4—4½ Real Gold per Quintal; Centrifugal, 92—96 a Pol, in Oxhoft, Kisten und Säcken 5½—6½ Real. Die Vorräthe in den Lagerhäusern zu Havanna und Matanzas betragen am Berichtstage 33,500 K., 431,000 S. und 25,500 Oxb. Die Eingänge während der Woche bezifferten sich auf: 500 K., 6500 S. und 700 Oxb., während 5000 K., 680 S. und 2700 Oxb., wovon nichts nach der Union, verschifft wurden.

— Rechtsgerichts-Entscheidung. Eine Darlehns-Hypothek, welcher thatsächlich ein Darlehn oder ein sonstiger persönlicher Anspruch nicht zu Grunde liegt, und welche deshalb nach Preussischem Rechte wirkungslos ist, wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 25. April 1885 giltig mit rückwirkender Kraft durch nachträgliches Hinzutreten eines materiellen Schuldgrundes, gleichviel ob dieser richtig oder unrichtig bezeichnet ist. Auch bewirkt die Cession der anfangs ungnstigen Hypothek an einen Dritten, welcher einen persönlichen Anspruch gegen den Eigenthümer des belasteten Grundstücks hat, die Giltigkeit der Hypothek. Der Grundeigenthümer K. hatte auf seinem Grundstück für seinen Freund L. eine Hypothek über 20,000 M. angeblich auf Grund eines Darlehns eingetragen lassen. Thatsächlich hat aber L. dem K. ein Darlehn nicht gegeben, ihm überhaupt eine Valuta nicht gewährt. Später cedirte L. auf Anweisung des K. dem Holzhändler C. von der Hypothek den Theilbetrag von 8000 M., da K. einen gleich hohen Betrag für gefellerte Bauhölzer dem C. schuldet und dieser auf Sicherung durch Hypothek bestand. Das belastete Grundstück wurde sodann schuldenhalber subastirt und im Kaufgelderbelegungs-termin erhob einer der anderen Hypothekengläubiger, Frau W., Einspruch gegen die Erhebung der cedirten Hypothek von 8000 M. seitens des Holzhändlers C., weil die Hypothek in Ermangelung eines ursprünglichen Schuldgrundes ungnstig wäre. C. klagte hierauf gegen Frau W. auf Anerkennung seines Rechtes auf Erhebung der 8000 M., er wurde aber in beiden Instanzen abgewiesen. Auf die von ihm eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Berufungsurtheil auf, indem es begründend ausführte: „Richtig ist, dass die Hypothek nach Preussischem Recht, auch nach dem Gesetz vom 5. Mai 1872, ihren accessoriischen Charakter bewahrt hat, dass sie also zu ihrer Entstehung einen persönlichen Anspruch voraussetzt, zu dessen Sicherheit sie dient. Aber es ist nicht zweifelhaft, dass die Zeit der Eintragung noch mangelnde Begründung der Schuldverbindlichkeit die Entstehung einer gtiltigen Hypothek nicht schlechthin hindert: wird jene Verbindlichkeit später in zulässiger Weise während noch unverminderter Dispositions-Befugniss des Grundeigenthümers begründet, so entsteht eine gtiltige Hypothek mit rückwirkender Kraft. Und es ist nicht milder zweifellos Rechtens, dass eine unrichtige Bezeichnung des Schuldgrundes die Wirksamkeit der Hypothek nicht beeinträchtigt. Es stand aber rechtlich nichts im Wege, der nur formellen Hypothek dadurch materiellen Bestand zu gewähren, dass der Grundeigenthümer den nur scheinbaren Hypothekengläubiger zur Cession der Hypothek an einen Gläubiger vermochte, der einen entsprechenden Anspruch gegen den Grundeigenthümer hatte und auf Sicherung durch Hypothek bestand. Dann ist es, wie oben erwähnt, für den Rechtsbestand der Hypothek nicht wesentlich, dass sie schon zur Zeit der Eintragung auf einer vorhandenen Schuldforderung basire, kann ihr vielmehr durch Vereinbarung in einem später entstandenen Anspruch rechtliche Grundlage und Existenz verschafft werden, so erscheint auch nur diese Grundlage, nicht aber die Person des Inhabers als das Wesentliche, mithin eine Uebereinkunft, dass die anfangs ungnstige Hypothek die reelle Forderung eines Dritten sichern und für diesen umgeschrieben werden solle, nicht ausgeschlossen. Es hat auch bereits das Reichsgericht in einem Urtheil vom 24. April 1885 (III 15 1885) entschieden, dass der Grundeigenthümer dem Liquidat eines kraft solcher Uebereinkunft eingetragenen Cessionars nicht mit der Einrede begegnen könne, dieser habe eine nicht gtiltige Hypothek erworben, dass vielmehr diese Einrede mit der replica doli repellirt werde. Bleibt aber der Grundeigenthümer selbst an die von ihm vereinbarte Disposition gebunden, so steht auch einem nacheingetragenen Hypothekengläubiger, falls jene Disposition vor der Subastationsbeschlagnahme geschah, die Anfechtung der Gtiltigkeit der Disposition nicht zu; und es fehlt unter gleicher Voraussetzung einem voreingetragenen Gläubiger dazu vollends die Befugniss.“

— Deutsch-Rumänischer Eisenbahn-Verband. In Folge einiger obschwebender Differenzpunkte zwischen den Deutschen und Rumänischen Staatsbahnen waren bekanntlich die gegenseitigen Verkehrsbeziehungen in letzterer Zeit etwas gespannt gewesen, und gab diese Thatsache Veranlassung zu verschiedenen unbe-

gründeten Gerichten, so unter Anderem über die eventuelle Kündigung der Deutsch-Rumänischen Eisenbahn-Verbandstarife. Durch die seitens der Rumänischen Staatsbahnen-Direction jüngst erfolgte Einwilligung in die als billig anerkannten Forderungen der Deutschen Eisenbahn-Verwaltungen ist nunmehr eine volle Einigung erfolgt, und sollen die neuen, den veränderten Verhältnissen entsprechend umgearbeiteten Deutsch-Rumänischen Gütertarife in möglichst kurzer Zeit zur Einführung gelangen, wie dies dem Interesse der beteiligten Eisenbahnen und des Handels auch entspricht. Der „P. L.“ bemerkt dazu, dass für die Folgen die seitens Oesterreich-Ungarns angefochtene Anomalie, wonach die entfernteren gelegenen Deutschen Stationen billigere Gesamt-Frachtsätze hätten als die vorgelegenen Oesterreichischen, resp. Ungarischen, gänzlich vermieden sein wird, da die Oesterreichisch-Ungarischen Eisenbahnen dem Transitverkehr durchschüttlich im Interesse des Wechselverkehrs, resp. des Exports keine billigeren Taxen concediren als für den Verkehr aus den eigenen Stationen und auch die Rumänische Staatsbahnen-Verwaltung eine neutrale Stellung beobachtet.

— Internationales Eisenbahnrecht. Die vom Schweizerischen Bundesrathe nach Bern einberufene Conference, betreffend die gemeinsam zu pflegenden Beratungen über das Zustandekommen eines internationalen Eisenbahnrechts ist nach dem „P. L.“ verschoben worden, um den beteiligten Staaten Möglichkeit zu bieten, die neuen vom Deutschen Reiche der Conference unterbreiteten Vorschläge, die von grosser Wichtigkeit sind, gehörig prüfen zu können.

— Der September-Coupon in Oesterreich-Ungarn. Nach einer Zusammenstellung der „N. Fr. Pr.“ beziffert sich, auf Gulden umgerechnet, das Erfordernis für die September-Fälligkeiten auf 17.1 Millionen Gulden, wovon 13.9 Millionen Gulden auf die einzulösenden Coupons und 3.2 Millionen Gulden auf die Capitals-Rückzahlungen entfallen.

— Falliment in New-York. Wie aus New-York berichtet wird, fallirte die Firma Emmens & Roach, Eisenhändler, die Passiva sind bedeutend, doch soll grosser Waarenvorrath vorhanden sein. Die Zahlungseinstellung soll durch den früher gemeldeten Bankrott des Schiffbauers John Roach, des Onkels eines der Firmenthellhaber, veranlasst worden sein.

— Arbeiterstrike in England. In der grossen Geschütz- und Maschinen-Fabrik von Sir W. G. Armstrong, Mitchell u. Co. in Elswick bei Newcastle werden heute 4000 Arbeiter einwöchentliche Kündigung geben, um nach Ablauf derselben zu striken, da ihre bisherigen Beschwerden über die harte und willkürliche Behandlung seitens zweier Betriebs-Directoren erfolglos geblieben sind. Der Strike wird die Arbeiter in den Schiffswerften der Gesellschaft nicht direct betreffen, aber die Geschütz- und Maschinen-Departements werden vollständig feiern.

\* Dresden, 25. August. (Albumin- und Producten-Import-Gesellschaft zu Dresden.) Der Verlauf des am 31. März abgeschlossenen ersten Geschäftsjahres 1884-85 wurde durch verschiedene Factoren ungünstig beeinflusst, so dass dasselbe mit einem Deficit von 21,294 M. abschliesst. Entstanden sind diese Verluste hauptsächlich durch Gründung von Filialen, u. A. in Berlin (3888 M.) und Krakau (6689 M.), Organisationskosten (6635 M.), unsichere Forderungen (6336 M.) und Abschreibungen (1805 M.) mit in Summa 25,404 M. Diese Verlustsumme erfährt übrigens noch eine Verringerung dadurch, dass ein Theil der unsicheren Forderungen bereits eingegangen ist und weitere Abzahlungen zu erwarten sind. Herr S. Berg ist aus der Firma geschieden und das zwischen der Gesellschaft und Frau G. Berg bestanbene Vertragsverhältniss gelöst, wodurch die 50,000 M., welche der Letztergenannte zugehen sollten, in das Eigenthum der Gesellschaft übergegangen sind. Es machte sich daher nöthig, auf diesen Conto Abschreibungen vorzunehmen. Auch ein weiteres Depot von 5000 M. Actien der Frau Berg ist durch Verrückung Eigenthum der Gesellschaft geworden. Die Betriebskosten stellten sich im ersten Jahre bedeutend höher, als dies für die Zukunft anzunehmen und im neuen Betriebsjahre der Fall ist. Verhältnissmässig hohe Preise des Rohmaterials, zum Theil noch mangelhafte Fabrikationsräume, verbunden mit mangelnder Fachkenntnis der Arbeiter, die fast durchgehends für diese Fabrikation erst angeleitet werden mussten, verlangsamen und vertheuern die Fabrikation. Dazu kam, dass die Frachtsätze sich höher stellten, und erst bei wachsendem Versand durch die Speditoren bedeutende Ermässigungen erzielt werden konnten, dass aber auch zur Zeit des Waarenversands gedrückte Preise herrschten. Die in Reserve gestellten Forderungen betreffen hauptsächlich einen Abnehmer, der nach Ablauf des Geschäftsjahres sein Capital nicht honoriren konnte. Es ist jedoch Aussicht auf Erlangung der gesammten Forderung vorhanden. Die Production des verfloffenen Jahres betrug in

Eigelb Albuminum Conserven			
Korotseha . kg	66,487	9105	1987
Berditscheff. kg	20,341	2795	492

Eigelb wie Conserven dieser beiden Filialen fand seinen hauptsächlichsten Absatz in Paris, während Albumin in Amerika gern gekauft wurde. Der Versand für Deutschland geschah ab Dresden, wo im vorigen Jahre aus 50,000 Schock Eiern 63,335 kg Eigelb und 53,400 kg flüssiges Eiweiss producirt wurden. Das flüssige Eiweiss gelangte zu directem Verkauf an hiesige Fabriken photographischer Papiere, während das Eigelb gesalzen oder je nach besonderer

Vorschrift conservirt an die verschiedensten Orte Deutschlands zum Versand kam. Zum Verkauf gelangten durch das Dresdener Geschäft 136,560 Schock Eier. In das neue Jahr ist man mit sehr bedeutenden Abschlüssen eingetreten.

\* Stuttgart, 24. August. (Actiengesellschaft Tivoli-Brauerei.) Die Umwandlung der grossen Stuttgarter Bardill in eine Actiengesellschaft unter dem Namen „Tivoli-Brauerei“ ist am 22. d. M. vollzogen worden. Der Ueberschusspreis ist 1½ Millionen M., wovon 400,000 M. in Hypotheken stehen bleiben. Das Actien-Capital, bestehend aus je 550,000 M. Prioritäts- und Stamm-Actien, ist von einigen Grosscapitalisten und Stuttgarter Bankhäusern fest übernommen worden und gelangt vorläufig nicht zur Emission. Die Prioritäts-Actien erhalten 5 pCt. Vorzugs-Dividende, sodann die Stamm-Actien bis 6 pCt. Der Betrieb für Rechnung der neuen Gesellschaft erfolgt vom 1. October d. J. ab. In den Verwaltungsrath sind die Herren Emil Bardill in Hamburg, Privatier G. Zimmermann, früher Besitzer der Stuttgarter Brauerei-Gesellschaft hier, Hotelier Silber und Director Ed. Kober hier berufen, und als alleiniger Director Herr Fr. G. Ziegler, bis jetzt noch Director der Stuttgarter Brauerei-Gesellschaft, gewonnen worden, eine hier allseits beliebte und fachmännisch bewährte Persönlichkeit. Die bisherige durchschnittliche Jahresproduction war 40,000 Hektoliter, sie kann aber mit den vorhandenen Einrichtungen bis auf 60,000 Hektoliter gesteigert werden. („Fr. Ztg.“)

**Sprechsaal.**

(Die in dieser Rubrik aufzunehmenden Einsendungen müssen deutlich geschrieben und mit dem Namen des Einsenders versehen sein, der indess auf Wunsch ungenannt bleibt und dann nur zur Information der Redaction dient.)  
Für die nachfolgenden Einsendungen aus den Kreisen des Publikums übernimmt die Redaction eine Verantwortlichkeit nicht.  
Geehrte Redaction!

Eine auffallende Erscheinung ist die geringe Spannung zwischen Orient-Anleihe und Polnischen 5 proc. Pfandbriefen, während von ersteren 800 Mill. existiren und von letzteren nur 60 Mill., ist doch die Sicherheit eines Pfandbriefes eine andere, und eine Differenz von ½ pCt. zu gering.

Bei der momentanen Strömung für Russische Werthe bedarf es wohl dieses Hinweises, um das Privat-Capital hierauf aufmerksam zu machen.

III. Orient-Anleihe 61,50,  
5 proc. Pfandbriefe 62,20, mit zweimal im Jahre stattfindender Verlosung.

Ergebenst  
M. B.

**Submissionen.**

— Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung in Kiel. Die Lieferung des etwa 66 Tausend Soden betragenden Bedarfs an Torf für die Marine-Local-Verwaltungen pro 1885/86 soll im Wege der Submission verdingt werden. Offerten sind bis zum 29. August cr. einzureichen.

— Königlich Preussisches Haupt-Zollamt in Bremen. Die Lieferung von 50 Fuder (à 4 Kbm.) Torf soll vergeben werden. Offerten nebst Proben sind bis zum 1. September einzureichen.

— Gemeinde-Vorzug in Connewitz - Leipzig. Die Lieferung von ca. 2000 Ctr. böhmischen Nuskohlen für Schulen, 200 Ctr. Pechwürfelkohlen und 50 Ctr. Böhm. Stückkohlen für das Gemeindefaß soll dem Mindestfordernden vergeben werden. Offerten sind bis zum 29. d. M. einzureichen.

**Producten-Märkte.**

Königsberg i. Pr., 24. August. (Original-Spiritus-Bericht von Richd. Heymann & Rielenhahn in Königsberg.) Unverändert. — Spiritus pro 10,000 L.-pCt. ohne Gebinde. Loco 43% M. Br., 43% M. Gd., — M. bez., per August 43% M. Br., 43% M. Gd., — M. bez., per September 43% M. Br., — M. Gd., — M. bez., per October 42% M. Br., — M. Cd., — M. bez., per November-März 42 M. Br., — M. G. pr. Frühjahr 44 M. Br., — M. Gd.

Hamburg, 25. August. (Original-Getreidebericht von J. H. Friedländer & Co. in Hamburg.) Wetter: Veränderlich. Wind: NW. Bar.: 28.2. Therm. + 13° R. in loco (per 1000 Ko. Netto in Markt). Weizen ruhig. Angeboten: in loco Egyptischer zu —, Schwarzmeer und Russischer zu 130—145, Elber, Holsteiner und Dänischer 127—130 Pfd. zu 160 bis 163, Mecklenburger 127—130 Pfd. zu 165—170, Winter — Pfd. zu —, Austral. — zu — Pfd. Neuer Elber und Mecklenburger 126—131 7/8 Pfund zu 158—162, Roggen ruhig. Angeboten: Russischer zu 106—110, feiner Russischer und Türki-scher zu 125—133, Königsberger — Pfd. zu —, Mecklenburger 123—125 Pfd. zu 140—150, Dänisch, — bis — Pfd. zu —, Amerikaner Western zu —, State und Canada zu 146—152, neuer Märkischer, Holsteiner u. Mecklenburger 123—128 Pfd. zu 142—150. Gerste matt. Angeboten: Asow und Schwarzsee Meer zu 100—105, Chili zu 150—190, Ungarische und Oesterreichische zu 150—165, feine zu 170 bis 180, Saale zu 165—170, auf Lieferung neue Holsteinische zu 150—160, Oesterreichische zu 150—160, Saale zu 165—180. Hafer still. Angeboten: Elber und Holsteiner zu —, Mecklenburger zu 155—165, Böhmischer zu 140—150, Russischer zu 120—150, auf Lieferung neuer Böhmischer zu 132—140. Rübi pr. 100 Ko. netto incl. Gebilde mit reiner Tara in Mark flau, loco fehlt, prompte Kahn-Abladung, Deutsche Waare in Petroleum-Barrels 47 Br. Petroleum pr. 50 Ko. inclusive Fass mit 20 pCt. Tara in Mark mit 1 pCt. Decort, ruhig. Regulirungs-Preis vom 22.—28. Aug. 7.65, loco 7.75, August — B., — G., Sept.-Dec. 7.85 Br. Gekündigt — Barrels Spiritus incl. gut. Eisen-Spiritusstücke in Mark, pr. 100 Liter à 100 pCt. still. Regulirungs-Preis 82% August 83 Br., 83 Gd., August-September 83 Br., 83 G., September-October 83% Br.,

8 G., October-November 83% Br., 83 G., November-December 82% Br., 82% G., November-Mai 82% Br., 82% Gd., April-Mai 82% Br., 82% G. Rect. Kartoffel pr. 100 Liter à 100 pCt. mit 1 pCt. Decort 84—87 je nach Qualität. Rect. Rüben 82—84.

Odessa, 10.22. August. (Original Getreide-Bericht.) Die verfloessene Woche hat ihre sämtlichen Vorgänger an Flaueit übertraffen und brachte uns derartige niedrige Preise, wie man sie bei manchen Artikeln wenigstens, seit mehr als einem Menschenalter nicht gesehen hat. Die Unlust zu neuen Unternehmungen hat an sämtlichen Consumpulen einen derartigen Grad erreicht, dass die Käufer absolut nichts von neuen Käufen hören und selbst Preise nicht geben wollen, welche noch vor kurzer Zeit als Ideal ganz billiger Preise angesehen werden. Dass dadurch das Geschäft ganz gelähmt wird und Preise hier täglich zurückgehen, darf nicht Wunder nehmen. Roggen ist still. Gerste ist seit acht Tagen um 6—7 Kop. pr. Pud gewichen; trotz alledem ist im Auslande kein grösserer Posten anzubringen. Oelsaaten fehlen. — Gestern wurden hier nur folgende Umsätze gemacht: G erste 2000 Tschetwert zu 52 Kop. und Oszma 2600 Tschetwert zu 1.06—1.11 Rubel.

**Marktberichte.**

Zwickau, 25. August. (Cours-Bericht der Zwickauer Börse.) Industrie-Actien. Bockwayer Kohlenisenbahn 1090 G., Oberhohnd-Reinsdorfer Kohlenisenbahn 1860 G., Pölbitzer Actienbräuerei 142 B., Zwickauer Gasanstalt 1800 G., Zwickauer Bank 4 pCt. Z. vom 1. Januar 1885 an 98% G., Zwickauer Maschinenfabrik 236 G., Schlemaer Papierfabrik 648 G., Braunkohlen-Actien. Grube Agnes, Meuselwitz 35 B., do. Prioritäts-Actien 130 G., Gr. Ernst, Meuselw., St.-A. Lit. A. zusammengelegt 60 G., Gr. Ernst, Meuselw., Prior-Actien Lit. A. zusammengelegt 310 G., Mariengrube, Prioritäts-Actien 420 G., „Union“ zu Meuselwitz, zusammengelegt 75 G., „Zum Fortschritt“, Braunkohlen-Abbauverein in Meuselwitz 180 G., Steinkohlen-Actien. Concordia in Niederörsnitz 51 G., do. Interimscheine 145 G., Deutschland 12 G., do. Prioritäts-Actien 14 G., do. Vorzugsactien 45 G., Erzgeb. Steinkohlen-Actienverein 1425 G., Gersdorfer Stamm-Actien 75 G., do. Prioritäts-Actien Ser. I 330 G., do. Prioritäts-Actien Ser. II 210 G., Gottes Segen Lugau, Stamm 240 G., do. Prioritäts-Actien 440 G., Hohndorf bei Liebenstein Prioritäts-Actien 340 G., Kalsgrube 100 B., do. Prioritäts-Actien S. H. 240 G., Lugauer Steinkohlen-Verein Prioritäts-Actien 274 G., Lugau-Niederwürschnitz 420 G., Oberhohndorf-Forst 365 G., Kuxe der Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft 152 G., Oelsnitzer Vereinsglück 21% G., Zwickauer Bürgergewerkschaft 3260 G., Zwickauer Brückenberg Ser. I 44 G., Ser. II 35 G., Ser. III 35 G., Zwickauer Brückenberg Ser. IV. 80 G., Zwick. Brückenberg Vorzugsactien 306—308 bz., 306 G., Zwickau-Brückenberg Zehntheilsschein à 150 Quadr.-Ruth 1115 G., Zwickau - Oberhohndorfer 2275 G., Zwickauer Steinkohlenbauverein Vereinsglück 1560 bz.

**Schiffsnachrichten.**

— Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Allemannia“, 23. Juli von Hamburg nach West-Indien, 15. August in Cap Havi angekommen. „Westphalia“, 16. August von Hamburg nach New-York, 18. August von Havre weitergegangen. „Rugla“, 6. August von New-York, 19. August in Hamburg angekommen. „Lessing“, 19. August von Hamburg nach New-York; „Saxonia“, von Westindien kommend, 20. August in Hamburg eingetroffen. „Suevia“, 20. August von New-York nach Hamburg; „Rhætia“, 8. August von New-York, 21. August in Hamburg angekommen. „Moravia“, 22. August von New-York nach Hamburg; „Bavaria“, 23. August von St. Thomas nach Hamburg; „Silesia“, 8. August von St. Thomas nach Hamburg; „Borussia“, 8. August von Havre angekommen. „Borussia“, 8. August von St. Thomas nach Hamburg; 24. August in Havre angekommen. „Hammonia“, 18. August von New-York, 24. August in Hamburg angekommen. „Holatia“, 21. August von Hamburg nach Westindien; 24. August von Havre weitergegangen. „Frisia“, 12. August von Hamburg, 24. August in New-York angekommen. — Australia-Slovan-Linie A.-G. Dampfer „Amalif“ ist am 21. August von Manila angekommen.

**Generalversammlungen.**

— Stargard-Küstriner Eisenbahn. Ordentliche Generalversammlung am 24. September cr. in Küstrin. (Slehe Inserat.)

**Auszahlungen.**

— Magdeburg-Haberstädter Eisenbahn. Die am 1. October cr. fälligen Zinscoupons der Prioritäts-Obligationen vom 1. Mai 1881 werden vom 19. September cr. ab in Berlin bei der Königlich Eisenbahnbetriebs-Kasse der Direction der Disconto-Gesellschaft und S. Bleichröder, sowie vom Fälligkeitstermine ab bis zum 15. October cr. in Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne eingelöst. — Charkow-Krementschug (gegenwärtig Charkow-Nikolajew-Eisenbahn). Die am 1. September cr. fälligen Zinscoupons und gezogenen Obligationen werden in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft eingelöst.

**Berliner Firmen-Register.**

Eintragungen vom 25. August 1885. G.-R. 6911. Firma Lützen & Bruns, Greifswalderstrasse 25. Theilhaber der am 24. Juni cr. gegründeten Gesellschaft sind die Fabrikanten Friedrich Ludwig Lützen und Ellert Bruns, beide zu Berlin. — F.-R. 16276. Firma Zeltner u. Winkelmann, Sitz zu Braunschweig mit Filiale zu Berlin, Potsdamerstrasse 30a. Inhaber ist der Hof-Planofortelfabrikant Otto Winkelmann zu Braunschweig. — F.-R. 16277. Firma Rudolph Singer, Mauerstrasse 17. Inhaber ist der Kaufmann Friedrich Rudolph Singer hier.

**Kündigungen und Verlosungen.**

— Preussische Prämien-Anleihe von 1855. Die nächste Ziehung findet am 15. September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 80 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Mark pro Stück.

## Proclama. Stargard- Cüstriner Eisenbahn- Gesellschaft.

**Zur Generalversammlung am  
Donnerstag, den 24. Septem-  
ber d. J., Mittags 12 Uhr, im  
Heinrich Mühl'schen Saale zu  
Cüstrin II, Landsbergerstrasse No. 8,  
werden die Actionäre unserer Gesellschaft  
ergebenst eingeladen.**

- Auf die Tages-Ordnung ist gesetzt:
1. Bericht der Direction über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft, sowie über die Bilanz des vorfließenden Jahres,
  2. Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung und Feststellung der Bilanz und Ertheilung der Decharge,
  3. Beschlussfassung über Abänderungen des Gesellschafts-Statuts nach Massgabe der Bestimmungen des Gesetzes vom 18. Juli 1854,
  4. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsraths.
- Nach §§ 21 und 22 des Gesellschafts-Statuts haben diejenigen Actionäre, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, ihre Actien spätestens 2 Stunden vor dem Anfang derselben bei der Gesellschaftskasse zu Cüstrin II oder spätestens am zweiten Tage vor der Versammlung

bei der Ritterschaftlichen Darlehnskasse zu Berlin unter Uebergabe eines unterschrieben vollzogenen Verzeichnisses der Nummern derselben in zwei Exemplaren zu deponiren. Von Staats- und Kommunal-Behörden ist in Stelle der Deposition der Actien die Bescheinigung ihrer Kasse über die bei derselben als Depositum befindlichen Actien — unter Beifügung des vollzogenen Verzeichnisses der Nummern derselben in zwei Exemplaren — zu hinterlegen.

Das eine Exemplar des Nummern-Verzeichnisses wird mit der Bescheinigung der erfolgten Deposition und der daraus sich ergebenden Nummernzahl zurückgegeben und dient als Einlasskarte zur Versammlung. Wer sich durch einen anderen legitimierten Actionär vertreten lassen will, hat eine von einem Mitgliede der Direction oder von einem Beamten, der ein öffentliches Siegel zu führen befugt ist, beabichtigte Vollmacht spätestens 2 Stunden vor der Versammlung im Directionsbureau niederzulegen und das als Einlasskarte dienende Duplicat der Bescheinigung über die erfolgte Deposition der Actien seinem Vertreter zuzustellen. Formulare zu den Nummernverzeichnissen können im Directionsbureau oder bei der Ritterschaftlichen Darlehnskasse in Empfang genommen werden.

**Berlin, den 4. August 1885.**  
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths  
von Levietzow,  
Landes-Director der Provinz Brandenburg.

## K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Die zufolge des §. 51 der Statuten pro 30. Juni 1885 aufgestellte vorläufige Übersicht des Standes der Gesellschaft weist im Gewinn- und Verlust-Conto folgende Posten nach:

<b>Gewinne:</b>	
Provisionen . . . . .	fl. 578,665.97
Zinsen . . . . .	„ 1,554,375.45
Devisen . . . . .	„ 346,391.45
Gewinn an Effecten u. Consortial- Geschäften . . . . .	„ 339,116.78
Verschiedenes . . . . .	„ 108,255.10
Gewinn bei der Bank- und Waaren-Abtheilung der Ung. Allg. Credit-Bank . . . . .	„ 105,549.26
	<b>fl. 3,032,354.01</b>
<b>Lasten und Verluste:</b>	
Gehalte . . . . .	fl. 447,395.13
Spesen . . . . .	„ 174,725.10
Steuern und Gebühren . . . . .	„ 218,267.85
Abschreibungen an Forderungen: bei den Filialen . . . . .	fl. 21,310.58
ab nachträglich ein- gegangen: in Wien . . . . .	fl. 390.85
b.d.Filialen „ 2463.—	fl. 2,853.85
Verschiedenes . . . . .	„ 15,367.35
	<b>fl. 874,212.11</b>
Reingewinn für das I. Semester 1885 . . . . .	<b>fl. 2,158,141.90</b>

Die Resultate der Consortialgeschäfte sind, insoweit als letztere am 30. Juni abgerechnet waren, in dieser Aufstellung berücksichtigt. Demgemäss ist das Ergebniss des am 30. Juni aufgelösten Syndikates für die Actien der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft in obige Aufstellung einbezogen und sind die auf unseren Antheil entfallenen unverkauften Actien in der Semestralbilanz zum Course des 30. Juni eingestellt.

Wien, 24. August 1885. 1668

## Die Direction der K. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

**Australia-Sloman-Linie. A. G.**

Regelmässige monatliche Expeditionen von  
Hamburg nach  
**Adelaide, Melbourne und Sydney**  
sowie in Durchfracht nach Brisbane und sämtlichen Australischen Nebenhäfen.  
**Am 5. September 1885: Dampfschiff „Catania“, 3500 Tons.**  
Näheres wegen Fracht bei: **Rob. M. Sloman Jr., Hamburg.**  
wegen Passage bei: **C. A. Mathel, Hamburg.**

**Preussische 3 1/2 % Prämien - Anleihe.**  
Chancenreich u. steigerungsfähig sind  
**Preussische 3 1/2 % Präm.-Anl.,**  
die im Jahre 1878 bereits 158 pCt. und gegenwärtig nur 143 pCt. notiren. Die nächsten Gewinn-Ziehungen weisen Prämien von 150 000 bis 240 000 Mk. auf und steigt der kleinste Treffer bis 375 Mk.  
Nächste Ziehung am 15. September, zahlbar ohne jeden Gewinn-Abzug bei der  
**Königlich Preussischen Staatsschulden - Tilgungskasse.**

Ziehung am 15. September.	
Stück M. =	M.
1 . . . . .	150 000
1 . . . . .	60 000
1 . . . . .	15 000
1 . . . . .	6 000
1 . . . . .	8 000
2 à 1500	3 000
3 à 1200	3 600
10 à 600	6 000
80 à 450	36 000
100 à 390	39 000
100 à 375	37 500
8700 à 367	1 820 900
<b>4000</b>	<b>1 680 000</b>

1669

### Bekanntmachung.

Die Herren Actionäre der Bredower Zuckerfabrik Actien-Gesellschaft werden g-mäss § 15 des Statuts zur  
**Dreizehnten ordentlichen Generalversammlung**  
auf:  
**Sonnabend, den 12. September cr., Vormittags 11 1/2 Uhr,**  
im **Hôtel de Prusse zu Stettin** hiermit eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage des Geschäftsberichts pro 1884/85.
2. Bericht der Revisions-Commission über den Befund der Bilanz und Antrag auf Ertheilung der Decharge.
3. Beschlussfassung über den zu vertheilenden Reingewinn.
4. Nennwahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes.
5. Wahl der Revisions-Commission pro 1885/86.

Gleichzeitig werden die Herren Actionäre der Bredower Zuckerfabrik Actien-Gesellschaft gemäss § 21 des Statuts zu einer:  
**Ausserordentlichen Generalversammlung**  
auf:  
**Sonnabend, den 12. September cr., Mittags 12 Uhr,**  
im **Hôtel de Prusse zu Stettin** hiermit eingeladen.

**Tagesordnung:**

Abänderung der Statuten im Sinne des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884, die Actiengesellschaften betreffend.

Die Ausgabe der Stimmkarten erfolgt gegen Abstempelung der Actien am 11. September cr. während der Geschäftsstunden in dem Comtoir der Fabrik zu Bredow, sowie bei den Herren F. W. Krause & Co. Bankgeschäft zu Berlin.  
**Bredow, den 20. August 1885.**

**Der Aufsichtsrath  
der Bredower Zuckerfabrik Actien-Gesellschaft,  
Jul. Rudolph,  
Vorsitzender.** 1658

### „Der Anker“

**Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien,**  
errichtet im Jahre 1858. Concessionirt für Preussen 28. Mal 1891.  
Versicherungsstand am 31. December 1884.

73,914 Verträge mit . . . . .	Mark 273,529,636.42 Pfl.	und Mark 82,727.23 Pfl. Rente.
Vorhandene und fruchtbringend angelegte Fonds . . . . .	Mark 65,870,592.74 Pfl.	
Jahreseinnahme pro 1884 an Prämien-Einlagen und Zinsen . . . . .	Mark 10,424,795.10 Pfl.	

Auszahlungen, geleistet vom Jahre 1859 bis 31. December 1884:

für Todesfall-Versicherungen . . . . .	Mark 26,195,154.86 Pfl.
„ Aussteuer-Versicherungen . . . . .	Mark 54,057,009.40 Pfl.
1 Mark = 60 Kr. Österr. Währung. in Summa	Mark 80,192,164.26 Pfl.

Als Gewinn-Antheil entfiel in den Jahren 1881—1885:

a) für die auf das Ableben Versicherten 24 % resp. 21 %, 21 %, 25 %, 25 % der Jahresprämie,

b) für die zur Auszahlung gelangten Aussteuer-Versicherungen mit 85%igem Gewinn-Antheil 30 % resp. 41 1/2 %, 26,59 %, 25 %, 37,2 % des versicherten Capitals, so dass beispielsweise für je versicherte Mk. 1000 garantirten Capitals zuzüglich der Gewinnquote Mk. 1301.67 resp. Mk. 1415, Mk. 1265.90, Mk. 1250, Mk. 1377 gezahlt wurden. Agenten und Acquisiteure für Berlin und die Provinz gesucht. Prospective versenden und Auskünfte ertheilen bereitwilligst  
**Berlin G., Schlossfreiheit 5.** 1887

**Die General-Bevollmächtigten für Preussen.  
Paul Heiborn. Paul Schlesinger.**

## Creditbriefe und Anweisungen

auf sämtliche  
**Badeorte u. Hauptplätze Europas**  
werden von uns jederzeit unter coulantester Berechnung ausgeschrieben.  
**Berliner Wechselbank** | **American Exchange**  
**Hermann Friedländer & Sommerfeld** | **in Europe, Berlin Agency:**  
**Hofbankiers.** | **Friedländer & Sommerfeld.**  
**BERLIN, 45, Unter den Linden.**

**Die Vortheile der Circular-Creditbriefe** werden in Deutschland noch immer nicht genügend gewürdigt und entsprechend wahrgenommen. — Wie in England und Amerika, sollte auch das deutsche Publikum aus Gründen der **Bequemlichkeit** und **Sicherheit** auf seinen Reisen Creditbriefe bei sich führen, mit deren Hilfe man an jedem beliebigen Orte diejenige Summe erheben kann, deren man gerade bedürftig ist.

**Theater-Ropertoire**  
vom Donnerstag, den 27. August 1885.

**Königliches Opernhaus.**  
Norma. — **Königliches Schauspielhaus.** Ein Sommernachtstraum. — **Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.** Der Grossmogul. — **Kroll's Theater.** Margarethe. — **Walhalla-Theater.** Der Feldprediger. — **Belie-Alliance-Theater.** Der Glöckner von Notre-Dame. — **Central-Theater.** Die wilde Katze.

Ein mit dem Bankgeschäft vertrauter junger Mann, perleter Correspondent in deutscher, französischer und englischer Sprache, sucht entsprechendes Placement. Offerten sub S. A. 18 an die Expedition dieses Blattes.









Main financial table with columns for Dividende pro Termin, Zins-Termin, Stücke zu Mark, Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften, Letzter Cours, Heutiger Cours, Dividende pro Termin, Zins-Termin, Stücke zu Mark, Industrie-Aktion (Fortsetz.), Letzter Cours, Heutiger Cours. Includes sub-sections for Obligations Industrieller Gesellschaften and Gewerkschaften.

Table titled 'Prämien-Coursbericht von Alexander Loewenherz' showing premium rates for various companies like Oest. Credit-Aktion, Deutsche Bank-Act., etc., with columns for September and October.

Table titled 'Prämien-Coursbericht von Alexander Loewenherz' showing premium rates for various companies like Oest. Credit-Aktion, Deutsche Bank-Act., etc., with columns for September and October.